

WIR Mesnerinnen und Mesner

Platz nehmen in einer großen Gemeinschaft – gegenseitige Unterstützung - Fortbildung – gemeinsame Unternehmungen ...



Mesnerbrief 2019/2020

des Diözesanverbandes im Erzbistum München und Freising e. V.



Grußworte

Pater Alois Schwarzfischer	3
DL Edward Kadoch	4
Pfr. Dr. Mittermeier	5

Diözesanleitung/Kontakt

Aufgaben, Ziele, Mitgliedschaft	7
---------------------------------	---

Neue Dienstordnung

Impressum	8-9
-----------	-----

XVI. Diözesantag am 23.09.2019

Adventliche Begegnung 2018	10-11
----------------------------	-------

Mesnersammlung Jan/2019

Exerzitien 2019 in Salzburg	12
-----------------------------	----

Mesnerausflug 2019

Mesnerausflug 2019	14-15
--------------------	-------

Aus den Bezirken/Einteilung

Bad Aibling	16-17
-------------	-------

Bad Tölz/Miesbach	18-19
-------------------	-------

Dorfen	20
--------	----

Chiemgau/Rupertiwinkl	21-22
-----------------------	-------

Dachau	23-26
--------	-------

Ebersberg	27
-----------	----

Erding	28-29
--------	-------

Freising	30-31
----------	-------

Fürstenfeldbruck	32
------------------	----

Landshut	33-34
----------	-------

Moosburg	35
----------	----

Mühldorf	36
----------	----

München	37
---------	----

Rosenheim	38-41
-----------	-------

Scheyern	42-43
----------	-------

Werdenfels	44-46
------------	-------

Wolfratshausen	47-48
----------------	-------

Mesnerschule/Mesnerkurse

Jahresplanung 2020	49-50
--------------------	-------

Exerzitien 2020	51-52
-----------------	-------

zu guter Letzt....	53-54
--------------------	-------

So wiara Verwalter, so hab i mei Zeit, mei Gestern, mei Morgn, mei Jetzt und mei Heut, von dir amal zum Darlehen kriaigt, de Zeit, de nia steht, de oiwei verfliaigt.

Vui Zeit is vorbei, is verganga, is rum, und deswegen, da frag i jetzt halt mi drum, ob i de Zeit hab allerweil gnutzt und ob i's net einfach hab sinnlos verputzt.

I bitt di, komm huif, dass de Zeit, de no kimmt, net einfach bloß recht nutzlos verrinnt!

Gib mir G'spür für mei Zeit, a guats Aug, a guats G'hör, dass i spann, dass i merk, wenn mi braucht irgendwer!

Gib, dass i de Zeit erkenn als a Land, das i pflügn erst muaß mit eigener Hand!

Gib Zeit mir für mi und andere Leut und gib dene aa für mi a wenig Zeit!

Gib mir Zeit, dass i des, was i falschgmacht hab scho, wieder guatmachen derf, wieder eirenkn ko!

Gib mir Zeit für das Scheene und as richtige Gfui!

Gib mir Zeit für mei Leben, sei Erfüllung, sei Zui und gib mir a Zeichn, bittscheen lass mi verstehn, wenn`s Zeit is amal zum Pfüat-Gott-Sagn und Gehen.

(Helmut Zöpfl)

zum Grußwort von Pater Schwarzfischer



Liebe Mesnerinnen! Liebe Mesner!

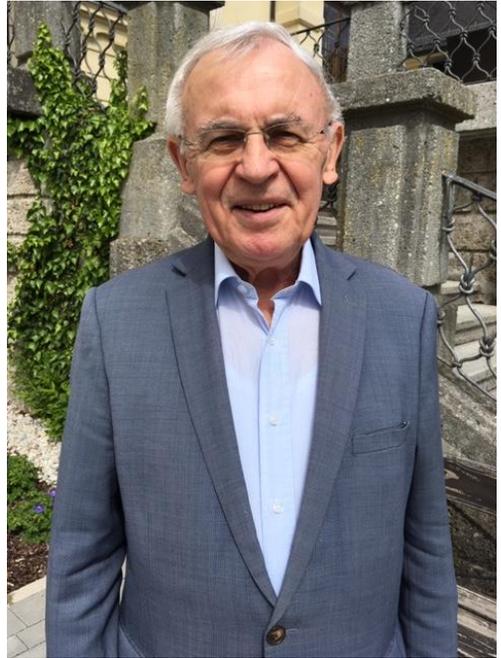
Ohne Uhr oder zumindest das Wissen um die Uhrzeit kann man in unserer modernen Gesellschaft nicht mehr leben, weil Arbeit, Schule, Freizeit, Fahrpläne, Öffnungszeiten, Gottesdienstzeiten, ja so gut wie alle sozialen und kirchlichen Aktivitäten auf bestimmte Uhrzeiten festgelegt sind und der Mensch ohne Uhr immer zu früh oder zu spät dran wäre und folglich eine Unmenge Zeit vergeuden würde.

Wie unschätzbar Uhren sind, das kann man erleben, wenn man sich in einer Kultur bewegt, die noch weithin ohne Uhren auskommt, etwa im ländlichen Afrika.

In Marokko gibt es ein Sprichwort: „Ihr habt die Uhren, wir haben die Zeit.“ Man verbringt dort ein Drittel bis die Hälfte seiner Zeit mit dem Warten auf jemanden oder auf etwas.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten mit der Zeit umzugehen. Unsere Sprache ist sehr beredt, wenn sie vom Umgang mit der Zeit spricht:

Zeit vergeuden – vertreiben – totschiessen – stehlen – kommt Zeit kommt Rat – man muss mit der Zeit gehen – Morgenstund hat Gold im Mund – Zeit ist Geld – in Zeiten wie diesen – ich habe keine Zeit.



Vor mehr als 2000 Jahren entstand das Buch Kohelet, dort lesen wir „es hat alles seine Zeit.“

Als Christen, als Mesnerinnen und Mesner haben wir es mit Heiligen Zeiten zu tun, vor allem mit Weihnachten und Ostern und den Sonntagen im Kirchenjahr.

Ich wünsche Ihnen für das kommende Jahr erfüllte Zeiten und eine Zeit des Heiles.

*P. Alois Schwarzfischer SAC
Rektor der Pallottiner in Salzburg*



Edward Kadoch, Diözesanleiter

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 23. September 2019 wurde im Rahmen des Diözesantages die Vorstanderschaft neu gewählt.

Ich wurde dabei im Amt bestätigt, stellvertretende Diözesanleiter sind Grazia Siino und Franz Bauer. Zum Schriftführer wurden Martin Thullner und zum Kassier Michael Hüttinger gewählt.

Ich danke den Wiedergewählten für die vertrauensvolle und kameradschaftliche Zusammenarbeit und wünsche der neuen Vorstanderschaft mit Gottes Segen alles Gute und eine glückliche Hand in all ihren Aufgaben.

Der ehemaligen stellv. Diözesanleiterin Ursula Odenthal und dem Kassier Paul Baron, sowie den beiden Dekanatsleitern, Paul Skuban und Alfred Schwindsackl, ein herzlicher Dank für ihre Bemühungen zum Wohl des Verbandes und ihrer Kolleginnen und Kollegen.

Bereits Anfang Juli 2019 feierten mehr als 100 Mesnerinnen und Mesner mit Pfarrer Dr. Otto Mittermeier dessen 40-jähriges Priesterjubiläum bei einer Messe am Gipfelkreuz des Berges Wank in Partenkirchen. Neben diesem Jubiläum gibt es nun noch ein weiteres, und zwar sein 10-jähriges als Geistlicher Beirat. Im Dezember 2009 hat er dieses Amt übernommen und ist für den Mesnerverband seither ein sehr engagierter Ratgeber und wegweisender Begleiter. Dafür möchte ich ihm in Namen aller

Mesnerinnen und Mesner recht herzlich danken.

Die Teilnahme am Diözesantag war mit ca. 70 Personen nicht sehr gut, ebenso hatten sich nur sehr wenige Kandidaten für die Neuwahl der Vor-

standtschaft gefunden. Schade, wenn man bedenkt, dass es in unserer Erzdiözese weit über 1000 Mesnerinnen und Mesner gibt. Schade auch, weil diese Veranstaltung zukunftsweisend für die kommenden vier Jahre im Verband war. Unsere Bezirkstreffen sind jedoch erfreulicherweise sehr gut besucht. Vielen Dank allen Dekanatsleiter/innen für die ehrenamtliche Leitung der Bezirke und herzlich Willkommen den beiden neuen Leiterinnen der Bezirke Wolfratshausen und Dachau in der erweiterten Vorstanderschaft des Verbandes.

Mein abschließender Dank gilt Euch, liebe Mesnerinnen und Mesner, für Eure Treue zum Verband und für Euer Dabeisein, mit dem Ihr unsere unterschiedlichsten Veranstaltungen bereichert habt. Ich hoffe sehr, dass ich Euch auch im kommenden Jahr wieder bei vielen Gelegenheiten wieder begrüßen kann.



Edward Kadoch



Liebe Mesnerinnen und Mesner,

die Gestalt des Jesus von Nazareth kennen wir allein über die vier Evangelien, über die Hl. Schrift, wie sie uns überliefert worden ist, von den Aposteln und Evangelisten. Und Jesus wird uns darin schon dargestellt in der gläubigen Überzeugung, dass er Gottes Sohn war. Dieses Bekenntnis zum Gottessohn durchzieht bereits die Botschaft unseres Weihnachtsevangeliums, das wir zum Fest immer wieder hören.

Aber ich glaube, es bleibt eine Anfrage an uns alle als Christen und als Kirche, doch zu überlegen, ob wir diesen Jesus von Nazareth auch als Menschen wirklich noch ernst nehmen, und ihn nicht doch alleine als den Gottessohn an Weihnachten feiern, als einen, der sehr weit von uns weggerückt worden ist.

Das Anstößige und aber doch erst das Tröstliche und das Verheißungsvolle, die frohe Botschaft des Weihnachtsfestes bleibt die Menschwerdung und die Menschlichkeit Gottes. Jesus ist in diese Welt hinein geboren worden, wie jeder von uns. Er ist geboren worden als Kind hinein in eine Familie und damit in ein menschliches Leben mit allen Höhen und Tiefen.

Jesus hat dieses Leben gelebt als das Leben eines Kindes und eines Jugendlichen – und schließlich als das Leben eines energischen jungen Mannes, der mit 33 Jahren schon den Tod finden

musste. Und das heißt nichts anderes als: Gott hat unser Menschsein angenommen, auch mit den Schwächen und den Möglichkeiten unseres Versagens, auch mit den Versuchungen der Macht und der Überheblichkeit, denen selbst Jesus ausgesetzt war. Aber auch das wissen wir: Jesus hat diesen Schwächen und Versuchungen standgehalten und er hat uns damit schließlich sogar bis hin zu seinem Tod einen Weg über unser menschliches Leben hinaus gezeigt.

Das Hoffnungsvolle am Leben Jesu ist: Trotz unserer vielfältigen menschlichen Hoffnungslosigkeit, weil jeder von uns um sein eigenes Unvermögen und Versagen weiß, bleibt doch die Hoffnung: Gott selber kommt in Jesus zu uns, trotz unseres Versagens, trotz unserer Schwäche und trotz unserer Schuld.

Gott kommt zu uns und nimmt unser Menschsein an. Und damit nimmt er sich unserer Menschlichkeit an.

Gerne schließe ich mich außerdem den vorstehenden Dankesworten von Diözesanleiter Edward Kadoch an und freue mich auf eine gute und wie bisher sehr vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit im Vorstand des Mesnerverbandes.

Pfarrer Dr. Otto Mittermeier





Diözesanleitung/Kontakt

Diözesanleiter

Edward Kadoch

Scheuchenstulstr. 19, 83024 Rosenheim

Tel: 01704843094

Email: Mesnerverband@eomuc.de

Stellv. Diözesanleiterin/

Grazia Siino

Friedenstr. 11, 85221 Ottobrunn

Tel. Tel: 0171 4431 238

Email: grazia.siino@mail.de

Stellv. Diözesanleiter

Franz Bauer

Bahnhofstr. 10, 85435 Erding

Tel. 08122/41975

Mobil: 0151/10550111

Email: xaver.bauer@t-online.de

Geistlicher Beirat

Pfarrer Dr. Otto Mittermeier

Dachauer Str. 5, 80335 München

Tel: 089/54828414

Email: Mesnerverband@eomuc.de

Kassier

Michael Hüttinger

Frauenplatz 12

80333 München

Tel. 0160 9015 6959

Email: Michaelhuettinger@gmx.de

Schriftführer und Leiter der Überdiözesanen Mesnerschule

Martin Thullner

Staufenstr. 4, 83278 Traunstein

Tel: 0170/2716236

Email: thullner.martin@gmx.de

Diözesanstelle

Dachauer Straße 5, 80335 München

Telefon: 089-54828414

Fax: 089-54881771

Sekretariat: Margit Bayerl

E-Mail: mesnerverband@eomuc.de

www.erzbistum-muenchen.de/mesner

Bürozeiten:

Montag und Donnerstag von 10.00 Uhr
bis 13.00 Uhr

Bankverbindung:

IBAN: DE80 7509 0300 0002 1916 60

BIC: GENODEF1MO5

Gläubiger-ID: DE42ZZZ00001075622



Aufgaben und Ziele des Verbandes



Der Mesnerverband ist ein Berufsverband aller Mesnerinnen und Mesner im Erzbistum München und Freising und wurde 1905 gegründet.

Aufgaben und Ziele des Verbandes:

•Diözesanstelle für Mesnerinnen und Mesner - Anlaufstelle bei Fragen zur Ausübung des Mesnerdienstes und Unterstützung bei Konflikten durch die Diözesanleitung, den Geistlichen Beirat oder die Dekanatsleiter/innen.

Hierbei arbeiten wir eng zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Mesnerverbände und deren Vorsitzenden Klaus Probst, welcher als Mitglied der bayerischen Regional-Koda auch unser Ansprechpartner bei Fragen zum Arbeitsrecht ist.

Bitte dazu auch den Beitrag auf der folgenden Seite beachten!

- Aus- und Weiterbildung in der Überdiözesanen Mesnerschule
- religiöse und besinnliche Veranstaltungen (Exerzitien, Einkehrtage)
- Mesnerversammlungen in München: berufliche Information durch qualifizierte Referenten
- Bezirkstreffen: Information über Beruf und Verbandsarbeit, Förderung des fachlichen Austausches, des Kennenlernens und der Gemeinschaft
- Mesnerausflüge (ein- oder mehrtägig)

•Ehrung der Mesnerinnen und Mesner durch Urkunden zum Dienstjubiläum bzw. beim Ausscheiden aus dem Dienst von Verband und Erzbischof

Es kann jederzeit bei unserer Sekretärin ein Gesprächstermin mit dem Geistlichen Beirat und/oder der Diözesanleitung vereinbart werden.

Wenn wir mit unseren Ausführungen das Interesse vieler neuer Kolleginnen und Kollegen geweckt haben, würden wir uns sehr freuen, sie als neue Mitglieder im Verband begrüßen zu dürfen.

Mitgliedschaft:

Die Mitgliedschaft ist für alle Mesnerinnen und Mesner freiwillig.

Die erforderlichen Formulare zum Beitritt in den Mesnerverband sind in der Diözesanstelle oder bei den jeweiligen Dekanatsleitern erhältlich. Außerdem sind sie auf unserer Internetseite unter der Rubrik „Diözesanstelle“ zu finden.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 15,00 € für hauptamtliche Mesnerinnen und Mesner, für neben-, Ehrenamtliche und Ruheständler 11,00 €.

Anfang März 2020 wird der Mitgliedsbeitrag per SEPA-Lastschrift eingezogen. Um unnötige Gebühren zu vermeiden, bitten wir alle Mitglieder uns über etwaige Änderungen in ihren Bankverbindungen rechtzeitig zu informieren.



Große Verantwortung für die Liturgie – Passauer Dommesner Alexander Köllinger in seinem Element. Foto: Gerlinde Knoller

Neue Zeiten für Mesner

Mesner-Dienstordnung wird verständlicher und sieht für manche Tätigkeiten höhere Zeitwerte vor

Auch einer der ältesten kirchlichen Berufe ist dem Wandel der Zeit unterworfen. So war es für die Kommission an der Zeit, die seit 1992 nahezu unverändert bestehende Dienstordnung für Mesnerinnen und Mesner zu überarbeiten und an die aktuellen Anforderungen anzupassen. Bedeutsame Veränderungen hat dabei vor allem der zur Dienstordnung gehörende Anhang erfahren, der ein Stundenraster für die einzelnen Tätigkeiten vorgibt. Auch wenn die Kommission die Arbeit der Mesnerinnen und Mesner nach wie vor nicht als liturgischen Beruf definiert, wird in der neuen Dienstordnung doch deutlich, dass der Dienst „eine hohe Nähe zur Liturgie“ besitzt. Eine Präzisierung erfolgte bei der Aufgabenbeschreibung. Während in der bislang gültigen Fassung dieser Passus eher allgemein gehalten war, sind viele Aufgaben nun konkreter beschrieben und um weitere Tätigkeiten ergänzt worden (siehe Kasten).

Überhäufig Beschäftigte müssen zur Freisinger Mesnerschule

Nach wie vor verankert ist die Verpflichtung zur Fortbildung, insbesondere

wird auf die Freisinger Mesnerschule verwiesen. Deutlicher als vorher wird der Besuch dieses dreiwöchigen Grundkurses als Pflicht für alle Mesnerinnen und Mesner formuliert, die mehr als 19,5 Stunden wöchentlich beschäftigt sind und die Probezeit bestanden haben. Präzisiert wurde auch, dass der Chef, in der Regel der Pfarrer, im Rahmen seines Direktionsrechts Mesnerinnen und Mesnern auch Dienstweisedarf, d. h. nicht ausdrücklich im Beschäftigungsplan stehen. Beispiele:
- Außerhalb der Gottesdienstordnung ist ein Dankgottesdienst anlässlich eines Ehejubiläums angesetzt, den die Mesnerin auf Anweisung des Pfarrers betreuen muss.
- Der Hausmeister des benachbarten Pfarrheims fällt krankheitsbedingt aus. In

Mesneraufgaben in § 2 der Dienstordnung

Der bestehende Aufgabenkatalog wurde um folgende Tätigkeiten erweitert:

- weitere Handreichungen vor, während und nach Gottesdiensten, Prozessionen und kirchlichen Begräbnissen, und anderes,
- Assistenz bei kirchlichen Feiern, Segnungen und Sakramentspendungen, soweit nicht andere Personen damit beauftragt sind,
- Gestaltung des Kirchenraums besonders zu kirchlichen Festtagen,
- Anleitung, Einarbeitung und Begleitung des Reinigungspersonals, der Hilfs- und Vertretungskräfte und Handwerker,
- Zusammenarbeit mit den Gremien, dem Pfarrbüro und sonstigen Beschäftigten.

diesem Fall ist es wohl zulässig, wenn der Vorgesetzte den Mesner anweist, den anfallenden Winterdienst nicht nur um die Kirche herum zu erledigen, sondern auch vor dem Pfarrheim.

Allerdings muss auf die Zumutbarkeit und gerade bei Teilzeitbeschäftigten auf die Einhaltung der vereinbarten Arbeitszeit geachtet werden. Klar geregelt ist auch weiterhin, dass es für Mesnerinnen und Mesner nur eine Vorgesetzte oder einen Vorgesetzten gibt: „Der Kirchenverwaltungsvorstand oder die/der von ihm Beauftragte“ kann im Rahmen der Dienstordnung Weisungen erteilen. Das Wort „oder“ schließt aus, dass mehrere Personen gleichzeitig letztverantwortliche Vorgesetzte sein können. Es darf also nicht sein, dass der Kirchenpfleger den Urlaub des Mesners genehmigt, der Pfarrer die Arbeitszeiten bestimmt und die Verwaltungsleiterin jeden Morgen die konkreten Arbeitsaufträge für den Tag verteilt. Das alles muss auf eine Person vereinigt sein. Natürlich kann darüber hinaus beispielsweise der Kaplan, auch wenn er nicht Vorgesetzter ist, dem Mesner Anweisungen erteilen.

ben den Zeitwerten auch die genaue Beschreibung der Aufgaben der Mesnerinnen und Mesner.

Des Weiteren wird die Bereitschaft zur Fortbildung gefordert. Das bedeutet, dass unter anderem die mehr als hälftig Beschäftigten (>19,5 Wochenstunden) den 3-wöchigen Grundkurs der Überdiözesanen Mesnerschule in Freising besuchen sollten.

Diese und noch viel mehr genauere Informationen zur Dienstordnung wurden im Koda-Kompass Nr. 73/Oktober 2019 veröffentlicht.

Wie allerdings werden nun diese Änderungen umgesetzt?

Es beginnt damit, dass die bestehenden Arbeitsverträge über-

Zum 1. Januar 2020 tritt die neue Dienstordnung für Mesnerinnen und Mesner in Kraft. Diese soll verständlicher sein und ist in ihren Zeitwerten für zahlreiche Tätigkeiten der Realität angepasst worden. Optimierte wurde ne-

prüft werden und in diesem Zug die Arbeitszeit möglicherweise neu berechnet werden muss. Dabei kann es unter Umständen auch dazu kommen, dass die neue Stundenberechnung eine Verschlechterung mitbringen kann.



Trotz der Verpflichtung zur jährlichen Prüfung aus der vorhergehenden Version der Dienstordnung wurden die Arbeitsverträge in sehr vielen Fällen seit Jahren nicht überarbeitet. Daraus kann sich ergeben, dass neue Aufgaben in die Berechnung der Stunden aufgenommen und ursprüngliche, nicht mehr aktuelle Bestandteile entfernt werden müssen.

Auf kodakompass.de wird hierzu eine Excel-Tabelle zur Berechnung der jeweiligen Arbeitszeiten für Mesner/innen zum Download angeboten. Zu beachten ist allerdings, dass die Version bei Redaktionsschluss nicht mehr aktuell war und erst, der neuen Dienstordnung entsprechend, angepasst werden muss.

Dieses Ergebnis wird im Anschluss an die Prüfung dem Arbeitsvertrag zugrunde gelegt und kann unter Umständen auch eine Änderung in der Arbeitszuteilung zur Folge haben oder muss in einem Änderungsvertrag geregelt werden.

Bereits in der Vergangenheit haben sich Mesnerinnen und Mesner an uns gewandt mit der Bitte um Informationen und Unterstützung bei ihrer Stundenberechnung. Da diese Thematik in naher Zukunft sicher noch aktueller sein wird, ist es unser Ziel für das nächste Jahr, unseren Kolleginnen und Kollegen so gut wie möglich dabei zu helfen.

Die Stundenberechnung, Grundlage für die Arbeitsverträge, ist für jede/n Mesner/in und die entsprechende Pfarrei individuell zu erstellen. Sie soll auch gemeinsam mit den jeweiligen Vorgesetzten erarbeitet werden.

Wenn es Unklarheiten oder Probleme beim Ausfüllen dieser Formulare gibt, werden wir allen Mesnerinnen und Mesnern unterstützend zur Seite stehen und versuchen, alle Fragen zu beantworten.

Dazu möchten wir euch neben den Informationen bei den Bezirkstreffen und Mesnerversammlungen auch regelmäßig Termine in der Diözesanstelle in München zur Unterstützung anbieten. Außerdem wollen wir dazu möglichst auch immer ein Mitglied der Bayerischen Regionalkoda einladen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Diözesanverband der Mesner im Erzbistum München und Freising e. V., Dachauer Straße 5/IV, 80335 München

Redaktion/Layout: Margit Bayerl

Verantwortlich für den Inhalt: Vorstand, Dekanatsleiter und Sekretariat

Auflage: 1900 Stück

Druck: Offset-Druckerei Betz GmbH, Handwerkerstraße 5, 85258 Weichs

Die Wiedergabe von Bildern und Texten darf nur zu innerkirchlichen Zwecken und mit unserer ausdrücklichen Genehmigung erfolgen.



XVI. Diözesantag des Verbandes in München



Zum XVI. Diözesantag, der alle vier Jahre stattfindet, hat die Vorstandschaft des Diözesanverbandes der Mesner im Erzbistum München und Freising alle Verbandsmitglieder und interessierten Mesnerinnen und Mesner aus der gesamten Erzdiözese am 23. September 2019 in die Pfarrei St. Benno am westlichen Rand der Maxvorstadt in München eingeladen.

Begonnen wurde die Veranstaltung um 10.00 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst in der imposanten Pfarrkirche St. Benno, die zu den überzeugendsten neoromanischen Sakralbauten des 19. Jahrhunderts zählt.

Zelebriert wurde der Gottesdienst von Pfarrer Dr. Otto Mittermeier, dem Geistlichen Beirat des Verbandes. Ihm zur Seite standen als Konzelebranten Pfarrer Ernst Haas aus Würzburg, Präses der Arbeitsgemeinschaft süddeutscher Mesnerverbände, und Ludwig Sperrer, Pfarrer der Pfarrei St. Benno.

Besonders freuten sich die Mesnerinnen und Mesner über die Mitwirkung ihrer beiden ehemaligen Kollegen Jamie Pasqual Hannig, Kaplan in Wolfratshausen und Diakon Bernd Stephan, dessen Wirkungskreis in der Pfarrgemeinde St. Canisius, München-Großhadern ist.

XVI. Diözesantag des Verbandes in München



Von einem kräftigen Regenschauer begleitet wurde der Rückweg nach St. Benno, den man deshalb durchaus als fluchtartig bezeichnen könnte. Dort angekommen wurden die Mesnerinnen und Mesner zum Aufwärmen aber bereits mit heißem Kaffee und Gebäck zur Mitgliederversammlung erwartet.

Im Anschluss an den Gottesdienst machten sich die Veranstaltungsteilnehmer entweder mit der Trambahn oder zu Fuß auf den Weg zum Stiglmaierplatz, wo das „Runde Zimmer“ des Löwenbräukellers für den Mittagstisch reserviert war.

Diese begann nach der allgemeinen Begrüßung mit den Rechenschaftsberichten der Diözesanleitung, des Kassiers und der Kassenrevisoren und der anschließenden Entlastung der Vorstandschaft.





XVI. Diözesantag des Verbandes in München

Als nächstes stand die Neuwahl der Vorstandschaft auf dem Programm, die mit folgendem Ergebnis durchgeführt wurde:

Zum Diözesanleiter wiedergewählt wurde Edward Kadoch, Mesner in der Pfarrei St. Josef d. A., Rosenheim-Oberwöhr. Grazia Siino, Mesnerin der Pfarrei St. Otto und St. Albertus Magnus, Ottobrunn und Franz Bauer, Mesner in der Pfarrei Mariä Verkündigung in Altenerding wurden als Stellv. Diözesanleiter gewählt. Zum Kassier wurde Michael Hüttinger, Mesner am Münchner Frauendom, gewählt und das Amt des Schriftführers hat nun Martin Thullner, Mesner in der Pfarrei Mariä Verkündigung in Haslach und Leiter der Überdiözesanen Mesnerschule inne.

Nach dem gelungenen Abschluss der Wahl sprachen Diözesanleiter Kadoch, Pfarrer Ernst Haas, ARGE-Vorsitzender

Klaus Probst und Karol Ronge, Vorstandsmitglied des Mesnerverbandes Rottenburg-Stuttgart zu den Veranstaltungsteilnehmern und wünschten der neu gewählten Vorstandschaft gutes Gelingen und Gottes Segen in allen Plänen und Zielen der kommenden vier Jahre.

Als der Diözesantag zu Ende war, machten sich 17 Mesnerinnen und Mesner, auf den Weg zum Oktoberfest, unter ihnen auch der Kollege Karol Ronge. Im Augustinerzelt kam wie immer eine lebhaftere und humorvolle Unterhaltung zwischen den Kirchendiener/innen auf. Da dem Wiesnbesuch heuer allerdings ein langer Tag in München vorausgegangen war, leerten sich die Plätze dann aber doch schon früher als gewohnt und der Heimweg wurde angetreten.



v. li.: Klaus Probst, Pfr. Dr. Otto Mittermeier, Josef Rauffer, Karl Müller (Augsburg), Maria Graf, Michael Hüttinger, Wilhelm Karg (Würzburg), Edward Kadoch, Pfr. Ernst Haas, Grazia Siino, Franz Bauer, Karol Ronge, Martin Thullner

Adventliche Begegnungen



Am 3. Dezember 2018 fand der alljährliche Tag der adventlichen Begegnung des Mesnerverbandes München und Freising statt. In diesem Jahr trafen sich gut 80 Mesnerinnen und Mesner in der Pfarrei St. Martin in Landshut, wo sie vom diesjährigen Gastgeber Alfred Schwindsackl, der für die Vorbereitung und den Ablauf des Tages verantwortlich war, erwartet wurden.



Nach dem allmählichen Eintreffen der Teilnehmer/innen wurden sie im festlich geschmückten Pfarrsaal gegen 11.00 Uhr von Diözesanleiter Edward Kadoch und Geistlichem Beirat Pfarrer Dr. Mittermeier herzlich begrüßt. Im weihnachtlichen Ambiente des Pfarrsaals nutzten die Mesnerinnen und Mesner die adventliche Stimmung zum persönlichen und besinnlichen Gedankenaustausch und einem Gebet, bevor es anschließend zum Mittagstisch in die nahegelegene Gaststätte Augustiner Bräu ging. Gestärkt von einem ausgezeichneten Mittagessen führte der Weg zum

Landshuter Krippenweg in die Dominikaner Kirche. Bevor sie sich dort auf den Rundgang durch die unterschiedlichsten Krippen aus mehreren Epochen und Ländern machten, lauschten die Teilnehmer/innen einer ausführlichen einführenden Erklärung zum Entstehen und Zustandekommen dieser interessanten Ausstellung.

Gefüllt mit vielen Eindrücken ging es anschließend zum Christkindlmarkt an der St. Jodok-Kirche. Weil der Christkindlmarkt dann doch ziemlich klein und überschaubar war und deshalb nicht sehr viel Zeit in Anspruch nahm, hatten die Mesnerinnen und Mesner noch genügend Gelegenheit, sich bei einem gemütlichen Ratsch am Glühweinstand aufzuwärmen.



Zum abschließenden Gottesdienst für die verstorbenen Mesnerinnen und Mesner versammelte man sich gegen 16.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Jodok. Die hl. Messe wurde vom Geistlichen Beirat, Pfarrer Dr. Otto Mittermeier, zelebriert.



„So lange der Rahmen hält...“ – Teil 2



Wolfgang Koch - ein Mesner auf dem Jakobsweg

Unter diesem Motto waren alle Mesnerinnen und Mesner im Erzbistum München und Freising am 28. Januar 2019 zur Mesnersversammlung in München eingeladen.

Schon weit vor Beginn fanden sich zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer im letztendlich fast vollbesetzten Versammlungsraum im Caritasgebäude am Hauptbahnhof in München ein. Das hatte auch seinen Vorteil, denn dadurch hatten sie schon vor dem Vortrag Gelegenheit, mit ihrem Mesnerkollegen aus der Hallertau ins Gespräch zu kommen und seine zahlreichen mitgebrachten Erinnerungsstücke an die Pilgerreise zu besichtigen.

Pünktlich um 14.00 Uhr begann Wolfgang Koch seinen Vortrag zuerst mit seiner eigenen Geschichte. Nachdem er sich vorgestellt hatte, erzählte er von den persönlichen Anlässen, welche ihn dazu ermunterten, sich auf diesen langen und anstrengenden Weg

nach Santiago de Compostela zum Grab des heiligen Jakobus zu machen. Umrahmt von einer Lichtbildpräsentation berichtete er sehr anschaulich, mitreißend und inspirierend von seiner 5-wöchigen Tour, die ihn von Bayern über Österreich in die Schweiz und quer durch Frankreich schließlich nach Spanien führte.

Er berichtete von Menschen, die ihm begegneten und ihn oft auch ein Stück seines Weges begleiteten, von verschiedenen Orten, die ihn sehr beeindruckt haben, von der Gastfreundschaft in den jeweiligen Herbergen und gab natürlich auch die eine oder andere spannende oder lustige Anekdote zum Besten.

So gab es für ihn zum Beispiel bereits am ersten Tag ein beeindruckendes und wegweisendes Erlebnis zu verbuchen.



„So lange der Rahmen hält...“ – Teil 2



Auf dem Weg zu seinem ersten Nachtlager im Kloster Schäftlarn rutschte Wolfgang Koch auf einem unbefestigten und vom Regen sehr rutschig gewordenen Pfad aus und purzelte regelrecht einen Abhang hinunter. Als er nahezu wohlbehalten auf einem Blätterhaufen gelandet war, sah er sich nach seinem Fahrrad um und entdeckte es, immer noch stehend, oben am Abhang. Wie von Geisterhand bewegt, neigte sich das Fahrrad mit dem gesamten Gepäck schließlich zur Seite und fiel, sich dabei mehrmals überschlagend, ebenfalls den Abhang hinunter, direkt auf ihn zu. Tausend Gedanken gingen ihm in diesem Bruchteil von Sekunden durch den Kopf – „das Rad fällt auf mich drauf, kein Handynetz, niemand in der Nähe ...“. Als er jedoch seine Hand zur Abwehr nach oben streckte geschah etwas Unerwartetes: Ganz sacht fiel, nein legte, das Rad sich förmlich in seine Hand und er konnte es ohne große Mühe an den Abhang lehnen. Da saß er nun neben seinem Drahtesel im strömenden Regen und sortierte erst einmal seine Gliedmaßen, um dabei festzustellen, dass er nur schmutzig und nass geworden, ansonsten gänzlich unverletzt geblieben war. Sein Schutzengel hatte wirklich vollkommene Arbeit geleistet. Neben dieser fast schon dramatischen Geschichte, erzählte Wolfgang Koch aber auch von einigen sehr lustigen

Begebenheiten. So zum Beispiel kramte er in einem Postamt nahe der französischen Grenze seine zwei Jahre zuvor im VHS-Kurs erworbenen Sprachkenntnisse hervor und war mächtig stolz, dass ihn die beiden Damen im Postamt sogar verstanden und auch er aus ihren französischen Antworten schlau wurde. Wahrscheinlich hätte er beim Losfahren schneller sein sollen, dann wäre ihm der Kommentar einer der beiden Frauen erspart geblieben. „Hätte er uns auf Deutsch gefragt, hätten wir es ihm auch sagen können!“

Mit solchen und vielen weiteren Erlebnissen, über die er auch ein Buch geschrieben hat, entlockte Wolfgang Koch seinen Mesnerkolleginnen und -kollegen den einen oder anderen herzhaften Lacher und weckte natürlich auch großes Interesse an seiner Wallfahrt, sodass nach dem Vortrag noch zahlreiche Fragen an ihn gerichtet wurden.

Man könnte fast meinen, der/die eine oder andere holt in Gedanken schon sein Radl aus der Garage.





"Ihr habt die Uhren und wir haben die Zeit"



17 Mesnerinnen und Mesner haben sich vom 8. bis 12. April 2019 zu den alljährlichen Exerziten in Salzburg auf dem Mönchsberg im Johannesschlössl der Pallottiner versammelt.

Leider sind wegen dem etwas ungünstigen Termin in der Woche vor dem Palmsonntag weniger Teilnehmer als sonst dabei gewesen. Dennoch haben wir alle uns sehr gefreut, bekannte Kolleginnen und Kollegen wieder zu treffen oder neue kennen zu lernen und miteinander Kraft zu tanken vor den anstrengenden Arbeitstagen der Kar- und Osterwoche.

Pater Schwarzfischer leitete die Exerziten zu folgenden Themen:

„Gib, dass ich dich, Herr, verkünde auch ohne zu predigen“. Wir stellten uns die Frage: „Wer bin ich?“, angeregt von der Aussage eines Kabarettisten: „Aus mir ist nichts geworden, weil ich schon immer jemand war“. „Durch die Taufe sind wir alle Berufene, wunderbar erschaffen und noch wunderbarer erneuert am Osterfest.“ Beim nächsten Impuls beschäftigte uns das Thema Zeit. Ein Sprichwort aus Marokko sagt: "Ihr habt die Uhren und wir haben die Zeit" und „es ist nicht wenig Zeit, was wir haben, sondern es ist viel, was wir nicht nützen.“ (Seneca).

Natürlich stand auch wieder ein spiritueller Spaziergang in Salzburg mit Pater Schwarzfischer auf dem Programm.

"Ihr habt die Uhren und wir haben die Zeit"



Er führte uns diesmal in die Pfarrkirche Mülln. Sie ist die älteste Wallfahrtskirche von Salzburg, bis Maria Plein gebaut wurde. Der Pfarrer Pater Franz zeigte uns eine besondere Kostbarkeit, die Monstranz, in der Frauenschmuck von Salome Alt verarbeitet wurde. Von der Friedhofsmauer aus, wo wir auf der Suche nach der Himmels-Terrasse waren, hatten wir einen einzigartigen Blick auf Salzburg. Die Himmels-Terrasse ist der neue Urnenfriedhof, der als pflegefreie Urnenwiese und einer Stelle mit Namen der Verstorbenen, die dort in Bio-Urnen beigesetzt werden, angelegt wurde. Eine Überraschung hatte Pater Franz dann auch noch für uns, denn er spielte uns auf seinem Saxophon ein paar Lieder vor.

Am nächsten Tag brachte Pater Schwarzfischer einen Zauberwürfel mit, als Symbol dafür, dass wir alle zusammengewürfelt sind, wegen unserer Herkunft, unserer Sprache, unserem

Schicksal und unserer Lebensgeschichte. Wir sind aufeinander angewiesen und gehören zusammen. Dazu zu gehören ist ein Urbedürfnis des Menschen. Dabei haben wir uns auch über Europa unterhalten. Hat Europa seine Wurzeln verloren? Wir leben im Herzen Europas gegenwärtig in einer glaubensleeren Zeit, in einer Gesellschaft, die kein Leitbild hat, auf das sie sich gemeinsam ausrichten könnte. Es müssen zwar Maßnahmen gesetzt werden von Politik und Wirtschaft, aber dazu muss auch eine neue Gesinnung entstehen. Papst Johannes Paul II. hat Europa sechs Heilige zugesprochen; Edith Stein, Katharina von Sienna, Brigitta von Schweden, Benedikt von Nursia, Cyrill und Method. Alle tiefgreifenden Gedanken dieser Exerzientage wurden auch gestärkt von Morgenlob, Andachten, Eucharistiefeiern und einem Umkehrgottesdienst mit Tauferneuerung.

Diözesanleiter Edi Kadoch bedankte sich am Ende in unserer aller Namen bei Pater Schwarzfischer für die geistige und sehr herzliche Begleitung und gratulierte auch zur Verleihung des Ehrendokortitels von der University of Redlands. Mit einem Dank an den Mesnerverband, der die Exerzitionen jedes Jahr ermöglicht, machten wir uns nach diesen Tagen geistiger Vertiefung wieder auf den Heimweg.

*(Christine Schmid,
Mesnerin in St. Laurentius, Mühldorf)*



Bergmesse/Priesterjubiläum am Gipfelkreuz



Aus der Hallertau, dem Dachauer Hinterland, der Stadt München, dem Inntal, dem Chiemgau und vielen weiteren Regionen der Erzdiözese München und Freising machten sich 120 Mesnerinnen und Mesner am 1. Juli 2019 auf zum Mesnerausflug mit Bergmesse nach Garmisch-Partenkirchen.

Nach einer ziemlich staulastigen und dementsprechend langen Fahrt trafen die Ausflügler mit etwas Verspätung in zwei Bussen und zahlreichen Privatautos an der Talstation des Partenkirchner Hausberges Wank ein. Zügig machten sie sich mit der Bergbahn auf den Weg zum Gipfel. Dort angekommen wies ihnen eine Bläsergruppe der Musikkapelle Partenkirchen unter der Leitung von Sepp Anzenberger den Weg zum Gipfelkreuz, neben dem Mesner Anton Schretter den Altar für die Bergmesse vorbereitet hatte. Schon auf der Fahrt nach oben war zu spüren, dass ein Gewitter näherkommen würde. Dass dieser Anschein nicht täuschte, merkte man gleich zu Beginn des Gottesdienstes, als ein starker Wind auf-

kam und die ersten Regentropfen auf die Schar um den Altar am Gipfelkreuz herabfielen. Schnell wurden alle vorhandenen Schirme aufgespannt, der Geistliche Beirat Pfarrer Dr. Mittermeier als Zelebrant wurde mitsamt dem Altar von einem großen

Sonnenschirm geschützt, den zeitweise zwei Mesner tatkräftig vorm „Abheben“ hindern mussten. Trotzdem feierten alle gemeinsam diesen Gottesdienst, an dessen Ende die Mesnerinnen und Mesner ihrem geistlichen Beirat mit dem Kanon „Viel Glück und viel Segen“ zu seinem 40-jährigen Priesterjubiläum am 30. Juni 2019 gratulierten.



Bergmesse/Priesterjubiläum am Gipfelkreuz



Dr. Mittermeier freute sich sehr darüber und betonte, dass wohl keiner seiner Mitjubilare tags zuvor einen solch besonderen Jubiläumsgottesdienst feiern konnte.

Nach der Messe zwang das Wetter die Mesnerschar erst einmal zum Mittagessen in die Sonnenalm, da es bei Sturm und Regen keine Möglichkeit gab, entweder zu Fuß oder mit der Bergbahn wo anders hin zu kommen. Als Zwang konnte man das gemütliche Beisammensein so vieler Berufskolleginnen und -kollegen allerdings nicht ansehen. Schnell fanden sich Mesnerinnen und Mesner aus allen Regionen des Erzbistums an den Tischen zusammen und schnell kam auch eine heitere Stimmung zwischen den Ausflüglern auf. Sicherlich trug auch das gute Essen dazu bei.

Als sich das Gewitter nach einer Weile Gottseidank verzogen hatte und die

Sonne wieder zum Vorschein kam, brachen die Ausflugsteilnehmer in verschiedene Richtungen auf, Zeit zur freien Verfügung nennt man das. Während die einen noch oben am Gipfel spazieren gingen, fuhren oder liefen die anderen nach unten in den Ort. Dort galt es dann unter anderem die weitaus bekannte Wallfahrtskirche St. Anton zu besichtigen oder einen Spaziergang durch den Ort zu machen. Weil es inzwischen extrem schwül geworden war, waren eher weniger schweißtreibende Aktivitäten angesagt.

Vor dem Antritt der Heimreise traf sich ein Großteil der Ausflügler noch einmal an Talstation der Wankbahn zum Erinnerungsfoto. Bei der anschließenden Heimfahrt waren die Mesnerinnen und Mesner in beiden Bussen bester Stimmung und ließen nur Positives über diesen Ausflug verlauten.





Bezirke im Verband – Einteilung der Dekanate

Alle Pfarreien der 40 Dekanate im Erzbistum München und Freising wurden in 17 einzelne Bezirke eingegliedert. Die Kolleginnen und Kollegen in den Bezirken werden durch die Dekanatsleitung betreut. Die Gliederungen in einzelne Bezirke war aufgrund der großen Zahl aktiver Mesnerinnen und Mesner notwendig, auch um die kollegiale Gemeinschaft untereinander weiter auszubauen und um eine Kontaktaufnahme zur Diözesanleitung vor Ort zu ermöglichen.

Auf den folgenden Seiten möchten wir auch in diesem Jahr wieder die jeweiligen Leiter der Bezirke vorstellen und über verschiedene Termine und Veranstaltungen auf Bezirksebene informieren.

Ebenso sind auf diesen Seiten wieder viele Berichte der einzelnen Dekanatsleiter über die Veranstaltungen des vergangenen Jahres zu finden.



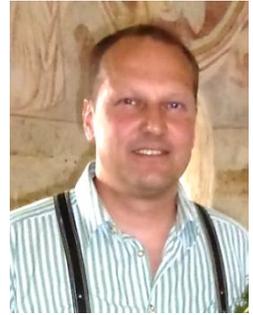
Siegsdorf – Erzbistum München-Freising

- ✚ **Bezirk Bad Aibling**, Dekanat Bad Aibling
- ✚ **Bezirk Bad Tölz/Miesbach**, Dekanate Bad Tölz und Miesbach
- ✚ **Bezirk Chiemgau/Rupertiwinkel**, Dekanate Baumburg, Chiemsee, Berchtesgaden, Teisendorf und Traunstein
- ✚ **Bezirk Dachau**, Dekanate Dachau und Indersdorf
- ✚ **Bezirk Dorfen**, Dekanat Dorfen
- ✚ **Bezirk Ebersberg**, Dekanat Ebersberg
- ✚ **Bezirk Erding**, Dekanat Erding
- ✚ **Bezirk Freising**, Dekanate Freising und Weihenstephan
- ✚ **Bezirk Fürstenfeldbruck**, Dekanat Fürstenfeldbruck
- ✚ **Bezirk Landshut**, Dekanate Geisenhausen und Landshut
- ✚ **Bezirk Moosburg**, Dekanat Moosburg
- ✚ **Bezirk Mühldorf**, Dekanate Mühldorf und Waldkraiburg
- ✚ **Bezirk München**, Dekanate Innenstadt, Perlach, Trudering, Otterbrunn, Bogenhausen, Feldmoching, Forstenried, Freimann, Giesing, Laim, Nymphenburg und Pasing
- ✚ **Bezirk Rosenheim**, Dekanate Rosenheim, Inntal und Wasserburg
- ✚ **Bezirk Scheyern**, Dekanat Scheyern
- ✚ **Bezirk Werdenfels**, Dekanate Rottenbuch und Werdenfels
- ✚ **Bezirk Wolfratshausen** – Dekanat Wolfratshausen



Dekanatsleiter:

Josef Rauffer, Willinger Straße 21, 83043 Bad Aibling
Telefon: 08061/6770 Email: rauffer@gmx.de
Pfarrei: St. Georg und St. Jakob, Bad Aibling



Bezirkstreffen 2020

16. März 2020

7. Dezember 2020

Beim Adventstreffen im Bezirk Bad Aibling am 10. Dezember 2018 waren 47 Mesnerinnen und Mesner in die Pfarrei St. Georg in Bad Aibling gekommen.

Gastgeber und Dekanatsleiter Josef Rauffer freute sich, dass er neben dem Diözesanleiter des Mesnerverbandes, Edward Kadoch und der ehemaligen Dekanatsleiterin Maria Huber auch eine neue Mesnerin in der Runde begrüßen durfte.



Nach dem gemeinsamen Mesnergebet und einer adventlichen Geschichte, vorgetragen von Alois Weimann, freuten sich alle auf den Film und Diavortrag von Kaplan Pater Baltharaju Banda aus Indien, der in der Stadtkirche Bad Aibling tätig ist.

Kaplan Banda berichtete sehr anschaulich und informativ über die Priesterweihe seines Neffen in Indien. Dabei kamen auch allgemeine Informationen über Indien und die verschiedenen Glaubensrichtungen nicht zu kurz. Im zweiten Teil, zeigte er Dias von seiner Nordindienreise mit Mitgliedern der Pfarrei, wo auch berühmte Sehenswürdigkeiten wie der goldene Tempel, die heiligen Kühe, der Ganges, verschiedene Bazare, der Taj Mahal und viele weitere tolle Sehenswürdigkeiten gezeigt wurden.

Pater Baltharaju Banda widmete sich zwischendurch auch allen Fragen, die die Mesnerinnen und Mesner ihm während des Vortrages stellten.

Am Ende bat Dekanatsleiter Rauffer seine Kolleginnen und Kollegen um eine Spende für soziale Projekte in der Heimat des Kaplans und durfte ihm schließlich eine stolze Summe von 300,00 € überreichen. Pater Baltharaju Banda bedankte sich herzlich dafür.



Bezirk Bad Aibling – Neues aus der Koda



Im Frühjahr, am 18. März 2019, trafen wir Mesnerinnen und Mesner des Dekanates Bad Aibling uns in Pfarrei St. Martin in Au bei Bad Feilnbach.

Um 14.00 Uhr haben wir uns wie vereinbart in der neu renovierten Kirche getroffen. Die Mesnerinnen Apolonia Marx und Monika Götzfried haben eine kurze Andacht für Priesternachwuchs gehalten und uns dann die Sehenswürdigkeiten der Kirche gezeigt. Besonders bemerkenswert war die neu ausgestattete Sakristei.

Anschließend gingen wir gemeinsam zu Fuß ins sehr schön frühlingshaft dekorierte Pfarrheim. Insgesamt waren etwa 31 Mesnerinnen und Mesner dabei, die sich alle gefreut haben, dass Edi Kadoch und Franz Dirnberger ebenfalls Zeit gefunden haben, an unserem Treffen

teilzunehmen. Interessant war die kurze Rede von Koda-Mitglied Dirnberger, der u. a. über die Neuberechnung der Mesner-Arbeitszeiten berichtete.

Es gab an diesem Tag auch zwei runde Geburtstage nachzufeiern. Josef Rauffer überraschte die Mesnerin Gertrud Fuchs-Pöttlinger aus Götting und den Mesner Georg Höfer aus Litzldorf jeweils mit einem Geschenkkorb.





Dekanatsleiter:

Johannes Rummel, Dilchinger Str. 4, 83626 Valley
Telefon: 08024/48447 0176/30755879
Email: hannesrummel@outlook.de
Pfarrei: St. Peter und Paul, Weyarn



Bezirkstreffen 2019

6. Mai 2020

15. Juli 2020 – Mesnerstammtisch in Weyarn

14. Oktober 2020



Mesner auf dem Wallberg - Frühjahrs- treffen im Schnee

Das diesjährige Frühjahrsstreffen der Mesnerinnen und Mesner fand am 8. Mai 2019 auf dem höchstgelegenen „Kirchlein“ im Tegernseer Tal statt. Wir, 18 Kolleginnen und Kollegen, trafen uns um 12.30 Uhr an der Talstation ein und fuhren gemeinsam mit der Wallbergbahn zur Bergstation, wo immer noch Schnee lag. Das letzte Stück zum Wallbergkirchlein wurde dann flott zu Fuß zurückgelegt, denn unser Kollege Gerd Kalthoff läutete schon zur Maiandacht ein.

Zu Ehren unser Gottesmutter Maria hielten wir eine feierliche Andacht mit vielen schönen Marienliedern. Frau Dorothea Reiter feierte mit uns – und mit einem Kaktus – diese Andacht. Vielen herzlichen Dank dafür und das kleine Sommergefühl des Kaktusses, auf dem winterlichen Wallberg!

Anschließend bestaunten wir die wundervolle Kapelle und besonders zu erwähnen ist, dass diese sogar unterkellert ist. Der Wallbergmesner erzählte auch Interessantes über die Entstehung der Kapelle.

So erfuhren wir zum Beispiel, dass im Februar 1903 ein Verein gegründet wurde der zwei Jahre später schon stolze 700 Mitglieder zählte. Durch diesen Verein konnte bereits 1909 die feierliche Einweihung der Heilig-Kreuz-Kapelle erfolgen. Wegen den Kriegswirren wurde der Verein 1935 aufgelöst und somit eine Kapelle der Pfarrei St. Laurentius Egern. In den Sommermonaten bis Mitte Oktober wird jeden



Uhr beendet und wir traten unsere Talfahrt an mit einem letzten schönen Ausblick über das Tegernseer Tal.

Erster Mesnerstammtisch in Weyarn

Am 10. Juli 2019 besuchten 18 Mesnerinnen und Mesner aus neun verschiedenen Pfarreien im Bezirk Bad Tölz/Miesbach des Mesnerverbandes München und Freising die Maria-Hilf-Kapelle in Weyarn.

Sonntag um 11:30 Uhr eine Heilige Messe zelebriert, die je nach dem Wetter draußen oder in der Kapelle stattfindet. Nach dem schönen Gruppenfoto von unserer Kollegin Conny Aust gingen wir im Panoramarestaurant zum gemütlichen Beisammensein über. Es wurden viele Geburtstags- und Dienstjubiläen verkündet und auch über Neues vom Mesnerverband berichtet.

Wir bekamen auch zahlreiche Informationen vom Kodamitglied Franz Dirnberger, woraus sich viele interessante Gespräche und Diskussionen zwischen den Mesnerinnen und Mesner entwickelten.

Zum Abschluss des gelungenen Nachmittags erheiterte der Mesner von Irschenberg die Runde noch mit einem lustigen Gedicht. Mit unserem Mesnergebet wurde das Treffen gegen 17.00

Zu Ehren aller verstorbenen Mesnerinnen und Mesner, die ihren Dienst jahrelang im Hause des Herrn taten, feierten wir eine Heilige Messe mit Pater Michael De Koninck OT. Anschließend erfuhren wir einiges über das kleine Gotteshaus, unter anderem, dass die Kapelle erstmals 1642 von Propst Valentin Steyrer erbaut worden ist. Die damalige Kapelle hatte im Untergeschoss sogar eine Krypta mit einem eigenen Markusaltar. 1785 wurde sie durch die heutige Maria-Hilf Kapelle ersetzt. Propst Rupert Sigl ließ den Rokokoaltar anfertigen, in dessen Mittelpunkt sich eine spätgotische Madonna befindet, welche ursprünglich aus der Peterskirche von München stammt.

Nach einer kurzen Besichtigung der Kapelle und der Sakristei gingen wir weiter zum „Alten Wirt“.



Bei unserer ersten Stammtischrunde, mit Getränken und einer Brotzeit, kamen recht schnell interessante Gesprächsthemen zwischen uns auf. Die Mesnerinnen und Mesner hatten viele neue Erfahrungen, Erlebnisse oder auch Neuigkeiten aus ihren Pfarreien zu erzählen. In einer Sakristei ist halt immer was los! Und so ließen wir den Abend in einem regen Austausch ausklingen.

Der Mesnerstammtisch des Dekanat Bad Tölz/Miesbach wird künftig einmal im Jahr, zusätzlich zu unseren Frühjahrs- und Herbsttreffen, stattfinden. Er soll es denjenigen Kolleginnen und Kollegen, die aus beruflichen oder anderen Gründen nachmittags nicht dabei sein können, ermöglichen, sich mit anderen Mesnern zu treffen und auszutauschen. Der Stammtisch wird voraussichtlich immer in Weyarn stattfinden. Wer allerdings möchte, kann sich gerne bei mir melden, um den Mesnerstammtisch einmal zu sich in die Pfarrei zu holen.

Herbsttreffen in Ascholding

Am 16. Oktober 2019, einem wunderschönen Herbsttag, trafen sich 31 Mesnerinnen und Mesner des Dekanats Bad Tölz/Miesbach in der nördlichsten Pfarrei des Dekanates, Ascholding im Pfarrverband Dietramszell. Zu Beginn feierten wir in der Pfarrkirche St. Leonhard gemeinsam mit Dekan Neuberger eine Andacht. In den freien Fürbitten lud uns Pfarrer Neuberger ein, mit leise oder

laut gesprochene Bitten vor den Herrn zu treten und dabei als Zeichen, dass unsere Bitten zu Gott aufsteigen, Weihrauch auf die Kohle vor dem Volksaltar zu legen. Wir gedachten in der Andacht allen verstorbenen Mesnerinnen und Mesnern, ganz besonders Frau Anna Melf von Ascholding und Herrn Georg Thalhamer aus Steingau.



Nachdem wir die Andacht mit einem Marienlied abgeschlossen hatten, bekamen wir noch eine Kirchenführung. Die Kirche hat einen sehr mächtigen Tuffsteinturm, der schon von weitem zu sehen ist. Die ursprüngliche Chorturmkirche ist wohl aus dem 12. Jahrhundert. Sie wurde mehrfach umgebaut. Die neuromanische Ausstattung des 19. Jahrhunderts wurde beseitigt und durch die jetzigen Werke von Phillip Jakob Rämpel ersetzt. Allerdings wurde dieses Vorhaben nie vollendet und man kann nur erahnen, was die zwölf runden Kreise an der Decke im Langhaus und die



Bezirk Bad Tölz/Miesbach – ein tolles Team



weiteren sieben Kreise im Chorraum bedeuten. Wenn man in die sehr helle Kirche kommt, fällt einem gleich der wunderschöne Hochaltar ins Auge. Bevor er in Ascholding originalgetreu wiederaufgebaut hat, stand er in einem Klostergang des Klosters Ettal.

Eine große Besonderheit ist, dass die St. Leonhardskirche von einem sechsköpfigen Mesnerteam betreut wird. Welche Kirche wird von so vielen Händen, Ideen und vor allem mit so viel Engagement betreut? Die Kolleginnen und Kollegen dort sind ein eingespieltes Team und wechseln sich 14-tägig ab. Nach der Besichtigung der Sakristei gingen wir über zum gemütlichen Teil des Nachmittags. Vom nahegelegenen Pfarrheim aus wurden wir nämlich schon von herrlichem Kaffee- und Kuchenduft angelockt.

Nachdem ich neben dem Diözesanleiter Edward Kadoch zu meiner großen

Freude auch meine Vorgänger als Dekanatsleiter Wolfgang Stekl begrüßen durfte, folgten einige Berichte, u. a. über Veranstaltungen im Bezirk und vom Mesnerausflug nach Partenkirchen.

Natürlich hatten wir auch einige Geburtstage und Dienstjubilare zu verkündigen und gratulierten recht herzlich.

Neue Termine wurden angekündigt und unser neu gewählter Diözesanleiter berichtete vom Diözesanitag des Mesnerverbandes mit Neuwahl der Vorstandschaft. Anschließend wurden noch viele Neuigkeiten und Erlebnisse unter den Mesnerinnen und Mesnern ausgetauscht, bevor wir unser Treffen gegen 17.00 Uhr mit dem gemeinsamen Mesnergebet beendeten.

Ich möchte mich für all unsere Veranstaltungen ganz herzlich bei allen Teilnehmer/innen, bei den gastgebenden Mesner/innen für die ausgezeichnete Vorbereitung, bei unser „Mesnerfotografin“ Conny für die schönen Bilder, bei den Pfarreien für die freundliche Aufnahme und ganz besonders bei allen Geistlichen für die gemeinsamen Andachten bedanken.

Johannes Rummel

Bezirk Dorfen – „gute Geister der Kirchen“



Dekanatsleiterin:

Maria Graf, Hofstarring 42, 84439 Steinkirchen

Tel. 08084/8755

Pfarrei: St. Johannes Bapt. et. Evang. Steinkirchen,

Hl. Florian, Hofstarring



Termin des Bezirkstreffens 2020

16. November 2020

Zum jährlichen Bezirkstreffen hatte Dekanatsleiterin Maria Graf Ihre Kolleginnen und Kollegen in diesem Jahr wieder nach Dorfen eingeladen. 22 Mesnerinnen und Mesner aus dem Dekanat Dorfen kam am Montag, den 18. November 2019 im Pfarrheim der Pfarrei Maria Himmelfahrt zusammen. Auf dem Programm stand bei diesem Treffen die Präsentation aus dem Verbandsleben der letzten vier Jahre vom Diözesantag in München. Neben diesem Rückblick informierten Edward Kadoch und Maria Graf die Anwesenden auch über die geplanten Termine für das kommende Jahr 2020 und berichteten über Neuigkeiten aus dem Verband. Die neue Dienstordnung in Verbindung mit der daraus resultierenden Notwendigkeit der Neuberechnung der Arbeitszeit aller Mesnerinnen und Mesner nahm dabei natürlich die meiste Zeit in Anspruch. Der Diözesanleiter versicherte den Anwesenden, dass sie dabei auf die Unterstützung des Mesnerverbandes zählen können. Geplant ist, dass sowohl Diözesanleitung

und Sekretärin als auch alle Dekanatsleiter baldmöglichst geschult werden und somit die Mesnerinnen und Mesner bestmöglich bei der Arbeitszeitberechnung unterstützen können.

Am Lauf der Veranstaltung konnte die Dekanatsleiterin auch eine interessierte Vertreterin der örtlichen Presse begrüßen, mit der auch einige Mesnerinnen und Mesner während der Pause, in der man sich mit Kaffee und Kuchen stärken konnte, ins Gespräch kamen. „Die guten Geister der Kirchen“ betitelt sie ihren Artikel über das Treffen, der tags drauf in der Zeitung stand.

Am Ende des Bezirkstreffens blickten Maria Graf und alle Anwesenden zurück auf eine gut besuchte, interessante und informationsreiche Veranstaltung.





Dekanatsleiter:

Martin Thullner, Staufenstr. 4, 83278 Traunstein

Telefon: 0861/13624 Mobil: 0170/2716236

Email: Thullner.Martin@gmx.de

Pfarrei: Mariä Verkündigung, Haslach

Bezirkstreffen 2020

17. Februar 2020

8. November 2020



Fast 40 Mesnerinnen und Mesner des Bezirks Chiemgau-Rupertiwinkel trafen sich am 11. März 2019 im Pfarrheim Haslach **zum Einkehrtag mit Pater Alois Schwarzfischer**, Pallottinerpater aus Salzburg.

Pater Schwarzfischer begann mit dem Hl. Geist-Gebet und sprach über folgende Themen: „wir Mesner - glaubwürdig leben - Versuchungen widerstehen - viele meinen, ich gehöre nicht mehr dazu – gastfreundlich sein - Maß zu halten mit sich selber, mit meinen Nächsten und mit der Zeit“

Besonders mit dem Thema „Hoch lebe eine alte Tugend: die Mäßigung“ sprach er den Mesnerinnen und Mesner aus dem Herzen. Viele von ihnen müssen nämlich im Dienst ihren Kirchen erkennen, dass Mäßigung bei viele Diensten und Terminen nicht mehr üblich ist, sondern dass ein sehr großes Ich-Denken bei den Kirchenbesuchern, vor allem bei Hochzeiten, Taufen, Erstkommunion, Firmung, Beerdigungen

und besonderen Gottesdiensten vorhanden ist.

Pater Schwarzfischer beendete seinen Vortrag mit dem Zeitgebet.

Nach dem gemeinsamen Gottesdienstfeier in der Pfarrkirche Mariä Verkündigung in Haslach und dem Mittagessen im Pfarrheim, berichtete der Dekanatsleiter aus dem Verbandsleben und lud zum gemeinsamen Ausflug aller Mesnerinnen und Mesner der Diözese auf den Berg Wank in Partenkirchen und zum Jahrtag nach Saaldorf im November ein.

Zum Jahrtag des Bezirks Chiemgau-Rupertiwinkel trafen sich ca. 50 Mesnerinnen und Mesner in der Pfarrkirche „St. Martin“ in Saaldorf. Pfarrer P. Roman Majchar CM feierte mit ihnen den Gottesdienst, im Gedenken an die verstorbenen Kolleginnen und Kollegen, besonders in diesem Jahr Georg Beilhack, Maria Habersetzer, Rosa Tippl, Edeltraud Willeitner und Irene Butzhammer.



Danach berichtete der Dekanatsleiter aus aktuellem Anlass über die neue Dienstordnung und die überarbeiteten Stundenberechnung der Mesner die für alle am 1. Januar 2020 verpflichtend wird.

Anschließend ging Martin Thullner auch noch auf das Thema „Soll Franz Jägerstätter der Patron aller deutschsprachigen Mesnerinnen und Mesner werden?“ ein.

Die anschließende Kirchenführung wurde von der Mesnerin Gertraud Schinagl sehr anschaulich und interessant gestaltet.

Zu Beginn der Versammlung im Pfarrheim wurde Dekanatsleiter Martin Thullner von seinem Stellvertreter Walter Genzinger im Namen aller Mesnerinnen und Mesner nachträglich herzlich zu seinem 60. Geburtstag Ende Oktober beglückwünscht.

Mit Bekanntgabe und Besprechung der Jahresplanung für 2020, einem herzlichen Dank an alle Mithelfer dieses gelungenen Einkehrtages in Saaldorf und auch genügend Zeit zum Informations- und Gedankenaustausch endete der Jahrtag des Mesnerverbandes im Bezirk Chiemgau-Rupertiwinkl.





Bezirk Dachau – neue Dekanatsleitung

Dekanatsleiterin:

Monika Gasteiger, Dorfstraße 33 a,
85241 Hebertshausen/Prittlbach
Telefon: 08131/78582, Mobil: 0151/21417176
Email: gasteiger_monika@t-online.de
Pfarrei: St. Jakob, Dachau, Fil. St. Kastulus Prittlbach

Bezirkstreffen 2020

20. Juli 2020



Liebe Mesnerinnen und Mesner,

ich bin seit Anfang des Jahres Mesnerin in der Filialkirche St. Kastulus in Prittlbach und habe am 15. Juli 2019 mein erstes Mesnertreffen im Bezirk Dachau besucht. Obwohl wir nur eine Handvoll Teilnehmer waren, habe ich mich in dieser kleinen Runde sofort wohl gefühlt.

Als schließlich das Gespräch darauf kam, dass der Bezirk Dachau schon seit längerem ohne Dekanatsleitung ist und als sowohl der Diözesanleiter Edward Kadoch, als auch Koda-Mitglied Franz Dirnberger die Notwendigkeit einer Leitung der Dekanate Dachau und Markt Indersdorf vor Ort erklärten, hat mich das angesprochen und zum Nachdenken gebracht. Resultat meiner Überlegungen war, dass ich mich einige Wochen später, Ende August, gerne dazu bereit erklärt habe, das Amt der Dekanatsleiterin im Bezirk Dachau zu übernehmen.

Zu meiner Person möchte ich erzählen, dass ich Monika Gasteiger heiße und aus Prittlbach komme, wo ich zusammen mit meinem Mann einen landwirtschaftlichen Betrieb führe, auf dem wir zusammen mit unseren vier Kindern leben. Daneben arbeite ich auch noch als Gärtnerin in Dachau.

Was erhoffe oder erwarte ich von meiner neuen Aufgabe als Dekanatsleiterin? In erster Linie würde ich mich ganz einfach über einen regen Zuspruch bei unserem nächsten Bezirkstreffen im Juli in Prittlbach freuen, um dabei viele Kolleginnen und Kollegen aus meiner Umgebung kennenlernen zu können. Dabei haben wir dann vor Ort die Gelegenheit, gemeinsam über zukünftige Pläne und Veranstaltungen in unserem Bezirk zu reden und diese zu planen. Die Einladung zu dieser Veranstaltung kommt wie gewohnt zum Termin.

Bis dahin grüße ich euch herzlich

Monika Gasteiger



Herrlichstes Wetter und hohe Temperaturen erwartete die kleine überschaubare Schar von Mesnerinnen und Mesner am 15. Juli 2019 um 18.00 Uhr beim alljährlichen Bezirkstreffen im Pfarrsaal der Pfarrei St. Peter. Neben dem Diözesanleiter Kadoch nahm auch in diesem Jahr wieder Franz Dirnberger von der bayerischen Regionalkoda an dem Treffen teil.

Direkt nach der Begrüßung ging man zum Tenor der Veranstaltung über: „Wie bekommt der Bezirk Dachau wieder eine Dekanatsleitung?“ Unterstützt von Franz Dirnberger erklärte Edward Kadoch, wie wichtig es für alle Mesnerinnen und Mesner ist, einen Ansprechpartner vor Ort für ihre Fragen und Anliegen zu haben. Durch die regelmäßigen Treffen kenne man sich meist bes-

ser und könne eine vertrauensvolle Basis schaffen, die beim Lösen etwaiger Probleme und Fragen von großem Vorteil ist.

In der Hoffnung, dass sich nach diesem Appell eine Kandidatin oder ein Kandidat für das Amt der Dekanatsleitung findet, wurde beschlossen, die Versammlung auch im kommenden Jahr wieder auf den Abend zu legen. Ebenfalls würde darüber beraten, mit welchem Vortrag man die Veranstaltung beginnen könnte.

Nach diesem ausführlichen Gespräch gab es zahlreiche Informationen aus dem Mesnerverband über künftige Veranstaltungen und Termine, auch für den persönlichen und fachlichen Austausch blieb genügend Zeit.



Bezirk Ebersberg – zwei Treffen im Jahr 2019

Dekanatsleiter:

Isidor Perstorfer, Hörmannsdorf 7a, 85560 Ebersberg
Tel. 08092/853390 (dienstlich)
Pfarrei: St. Sebastian, Ebersberg



Bezirkstreffen 2020

7. Mai 2020

17. September 2020

Zu zwei Bezirkstreffen, am 9. Mai 2019 und am 19. September 2019, hatte Dekanatsleiter Isidor Perstorfer alle Mesnerinnen und Mesner im Dekanat Ebersberg eingeladen.

Beide Veranstaltungen fanden im Pfarrheim Ebersberg statt und waren leider nur spärlich besucht. Deshalb zählten die Pläne und möglichen Veränderungen, die die Bezirkstreffen für

die Mesnerinnen und Mesner interessanter erscheinen lassen können, zu den vorrangigen Themen. Selbstverständlich wurden die Anwesenden bei jedem Treffen auch über anstehende Termine und Veranstaltungen auf Bezirks- und Diözesanebene informiert. Ebenso bot sich bei jedem Treffen auch immer die Gelegenheit zum fachlichen und unterhaltsamen Austausch untereinander.





Dekanatsleiter:

Franz Bauer, Bahnhofstr. 10, 85435 Erding
Tel. 08122/41975, Mobil 0151/10660111
Email: xaver.bauer@t-online.de
Pfarrei: Mariä Verkündigung, Altenerding



Bezirkstreffen 2020:

13. Januar 2020

Zum alljährlichen Mesnertreffen im Bezirk Erding hatte Dekanatsleiter Franz Bauer am 7. Januar ins Altenerdinger Pfarrheim geladen. Neben den zahlreichen Mesnerinnen und Mesnern waren auch Edward Kadoch, Diözesanleiter des Mesnerverbandes, und Vroni Vogl, Vertreterin der örtlichen Presse, seiner Einladung gefolgt. Der Anwesenheit und dem Wissensdrang der Reporterin war es zu verdanken, dass bei diesem Treffen ganz besonders das vielfältige Aufgabengebiet der Mesnerinnen und Mesner zur Sprache kam. So erfuhr Frau Vogl aus erster Hand welche Rolle Mesner/innen in der Kirche einnehmen und wie wichtig es dabei ist, sich im Glauben verankert zu fühlen und ein feines Gespür für die Mitmenschen zu haben. Sehr oft gilt man in diesem Beruf nämlich als erste Person in der Pfarrei, mit der die Angehörigen bei einer anstehenden Beerdigung in Kontakt treten.

Dass Zeit aber auch oft keine Rolle spielen darf und ein(e) Mesner/in besonders an den Festtagen wie Weihnachten und

Ostern sehr wenig davon für die eigene Familie hat, erfuhr sie von den Mesnerinnen und Mesnern ebenso, wie Berichte über ihre verschiedensten Aufgaben, z. B. das Schmücken der Kirche und das Herrichten der Messgewänder und liturgischen Gegenstände für den Gottesdienst.



Unter ihren Kolleginnen und Kollegen, wie Dekanatsleiter Bauer es betonte „lauter Gleichgesinnten“, die „mit Leib und Seele“ ihren Dienst verrichten, war auch die Mesnerin Hildegard Rappold zu diesem Treffen gekommen. Frau Rappold verrichtet seit dem 1. Januar 1979 den Mesnerdienst in der Filialkirche St. Stephanus in Unterschwillach.



Zu ihrem 40-jährigen Dienstjubiläum beglückwünschten Franz Bauer und Edward Kadoch sie mit einer Urkunde samt goldener Ehrennadel des Diözesanverbandes der Mesner im Erzbistum München und Freising.

Nachdem die Anwesenden anschließend von Dekanats- und Diözesanleitung über Neuigkeiten aus dem Verband und über Termine und Veranstaltungen im kommenden Jahr informiert worden waren, ging man zum geselligen Teil des Nachmittags über. Und wenn man schon eine leidenschaftliche

„Verseschmiedin“ in den eigenen Reihen hat, durften sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer natürlich auch wieder über ein paar Gedichte von Elisabeth Greckl freuen. Neben einem Gedicht über Kater Pauli, dem der Silvesterkrach Stress bereitete, ließ sie mit ihren Versen auch den Winter Einzug halten.

Am Ende des informationsreichen und recht geselligen Nachmittages gingen die Mesnerinnen und Mesner mit den besten Vorsätzen für ein baldiges Wiedersehen auseinander.

Bezirk Freising - Mesnertreffen im Frühjahr



Dekanatsleiterin:

Maria Wildgruber, Kleine Wies 21 a, 85354 Freising

Tel: 08161/66152

Email: wigruma@gmx.de

Pfarrei: St. Georg und

Dom St. Maria und St. Korbinian, Freising



Bezirkstreffen 2020:

23. März 2020

Ende März trafen sich neun Mesnerinnen und Mesner der Dekanate Freising und Weihenstephan zu einer gemütlichen „Ratschrunde“ in einem neu eröffneten Kaffee mit SnackBar in der Freisinger Innenstadt. Unser Kollege aus Eching brachte sogar seinen kleinen Sohn mit, der sich sichtlich wohl bei uns fühlte!

Wir nahmen uns dieses Mal so richtig Zeit für den gegenseitigen Austausch, bei dem auch einige fachliche Fragen zutage kamen, die besprochen und geklärt werden konnten. Diözesanleiter Edward Kadoch versorgte uns auch ausgiebig mit den neuesten Informationen aus dem Diözesanverband. Ebenso interessant waren auch die Neuigkeiten, die Franz Dirnberger von der Koda zu berichten hatte.

Im Laufe des Nachmittags kam dann noch Herr Kaplan Körbs zu uns, der vor seiner Stelle in der Stadtteilkirche am Wasen in Rosenheim eingesetzt war und von daher den Diözesanleiter schon länger kannte.

Der Abschluss des Treffens fand in der kleinen aber wunderschönen Altöttinger Kapelle in Form einer Andacht statt die Herr Kaplan Körbs mit uns feierte.





Bezirk Fürstenfeldbruck - mit Rat und Tat

Dekanatsleiterin:

Maria Bader, Mammendorf
Tel. 08145/997730
Pfarrei: St. Jakob, d. Ä.,
Mammendorf



Bezirkstreffen 2020:

20. Januar 2020

Zum jährlichen Bezirkstreffen am 14. Januar 2019 begrüßte Dekanatsleiterin Maria Bader elf Mesnerinnen und Mesner aus dem Dekanat Fürstenfeldbruck, den Diözesanleiter Edward Kadoch und das Koda-Mitglied Franz Dirnberger. Zu Beginn gedachte man der Verstorbenen, Dekan Albert Bauernfeind und Herrn Hermann, Mesner von Luttenwang.

Beim anschließenden Gedankenaustausch kam Vieles zur Sprache, unter

anderem die vergangene Weihnachtszeit oder das anstrengende Schneeräumen.

Auch gab es zahlreiche Fragen, die Arbeitszeit der Mesner/innen betreffend. Hier stand der Diözesanleiter mit Rat und Tat zur Seite. Neben all diesen Themen stellte Edward Kadoch auch die kommenden Veranstaltungen im Verband vor, unter anderem die Mesnerexerziten in Salzburg und den diözesanen Ausflug im kommenden Sommer.

Auch Franz Dirnberger nutzte die Gelegenheit und gab Neuigkeiten aus der Koda bekannt.

Mit einem Dank an alle, die bei der Vorbereitung geholfen hatten, endete der kurzweilige Nachmittag.



Bezirk Landshut – neue Dekanatsleitung?



Dekanatsleitung:

Der Bezirk Landshut ist seit Mitte 2019 ohne Dekanatsleitung.

Diese wurde bis zur Neuwahl einer Dekanatsleitung stellvertretend von der Diözesanleitung des Verbandes übernommen.

Termin des Bezirkstreffens 2020

15. Juni 2020

An der Frauenkapelle der Stiftsbasilika St. Martin kamen acht Mesnerinnen und Mesner am 3. Juni zum Bezirkstreffen zusammen. Nach der Begrüßung feierte man gemeinsam eine kurze Andacht, die mit einem Marienlied beendet wurde. Anschließend überreichte Edward Kadoch Frau Johanna Mittermeier, seit über 25 Jahren als Mesnerin in Buch am Erlbach tätig, eine Urkunde zu diesem Jubiläum.



Danach nutzten die Teilnehmer das schöne Wetter und versammelten sich in einem nahegelegenen Biergarten, wo sie über Neuigkeiten, Veranstaltungen

und Termine im Mesnerverband informiert wurden. Leider wartete an diesem Tag auf sie auch die Nachricht ihres Dekanatsleiters, dass er bei der erwei-

terten Vorstandssitzung des Verbandes am 6. Juni 2019 leider sein Amt niederlegen musste und dass der Bezirk Landshut nun eine neue Leitung benötigt. Bis dahin übernimmt die Diözesanleitung in München diese Aufgabe.

Edward Kadoch bedankte sich an dieser Stelle bei Alfred Schwindsackl für sein langjähriges Engagement und erklärt, dass es der Diözesanleitung ein großes Anliegen ist, für jeden Bezirk eine/n Leiter/in vor Ort zu gewinnen und setzte in diesem Gespräch mit den Anwesenden große Hoffnung darauf, im Laufe des nächsten Jahres eine/n motivierte/n Mesner/in für dieses Amt zu finden. In diesem Sinne verbrachte man den Rest des informativen Nachmittags in einer gemütlichen Runde.





Bezirk Moosburg – „ein Kreuz ist das...“

Dekanatsleiter:

Bartholomäus Bauer, Kirchenweg 12, 85368 Sixthaselbach

Tel: 08764/1549

Email: Bartholomaeus.Bauer@t-online.de

Pfarrei: St. Petrus Ap., Schweinersdorf, .

Fil. St. Sixtus, Sixthaselbach



Bezirkstreffen 2020:

17. Februar 2020

19. Oktober 2020

Wieder einmal erfreuten uns frühlingshafte Temperaturen bei unserem **Bezirkstreffen in Enghausen**. Bei einem kurzen Ratsch vor der Kirche konnten die ersten Sonnenstrahlen genossen werden. Dann ging es aber auch gleich in der Kirche los. Als Gäste waren Diözesanleiter Edward Kadoch und KODA-Mitglied Franz Dirnberger unserer Einladung gefolgt. Nach der Begrüßung durch Dekanatsleiter Bauer wurde der verstorbenen Kolleginnen und Kollegen, dabei im besonderen Gebet an Erna und Hans Wiesheu gedacht, die im Dezember 2018 verstorben sind. Gemeinsam beteten wir das Mesnergebet.



Anschließend begann die Kirchenführung, dabei lauschten die Anwesenden den Worten von Mesnerin Theresia Hösl, die mit viel Herzblut die Geschichte des ältesten überlebensgroßes Kreuzes erläuterte, das der ganzen Christenheit bis heute erhalten geblieben ist. Das Kreuz wurde mehrfach begutachtet und stammt neueren Untersuchungen zufolge aus der Zeit zwischen 890 und 900. Seit ca. 1500 aus Moosburg kommend ist es hier dargestellt.

Sie hatte auch einige Anekdoten parat: So wollte ein Museumsdirektor das wertvolle Kreuz nicht mehr „rausrücken“, nachdem es für eine kunsthistorische Ausstellung zum Thema „Kreuz“ ausgeliehen worden war. Doch Weihbischof Dr. Haßlberger mahnte, dass das Kreuz da hingehöre, wo die Leute zum Gebet zusammenkämen, nämlich in der Kirche Enghausen. Weitere Heiligenstatuen, Motivbilder und eine wertvolle Monstranz mit Kreuzpartikel aus Jerusalem konnten besichtigt werden.



Bei dieser interessanten Führung wurde uns auch das Brotbacken im Holzofen gezeigt, ein Blick in den Kuhstall war natürlich auch möglich. Im angrenzenden Garten waren die „glücklichen“ Hühner und einige Schafe zu bewundern. Der weitere Weg führte uns in das neue Seminarhaus der Familie Hörmannskirchner, welches als Blockhaus entstanden ist.

Das obligatorische Gruppenfoto wurde vor dem Monumentalkreuz gemacht. Ein herzlicher Dank an Mesnerin Theresia Hösl für die beeindruckende Führung.

Weiter ging es dann auf den Erlebnisbauernhof Wieser. Erzieherin und Erlebnisbäuerin Sonja Hörmannskirchner führte durch den Bauernhof und berichtete mit Leidenschaft über ihre pädagogische Arbeit auf dem Bauernhof, der inzwischen von vielen Kindergarten- und Schulgruppen, von Behinderteneinrichtungen aber auch von interessierten Erwachsenengruppen aus nah und fern besucht wird. Inzwischen mangle es nicht nur Stadtkindern an Wissen, wo und wie Grundnahrungsmittel entstehen, so Hörmannskirchner, auch sogenannte „Landkinder“ hätten mit dem Sterben von Bauernhöfen auf den Dörfern den Bezug zur Landwirtschaft verloren.

Zum Abschluss des Nachmittages wartete in diesem Haus noch eine liebevoll angerichtete Brotzeit auf die Mesnerinnen und Mesner. Ein ausgiebiger „Ratsch“ und Gedankenaustausch, sowie einige Termine von diesem Jahr wurden besprochen. Den Mesnerinnen und Mesner die seit dem letzten Treffen einen runden Geburtstag oder ein Dienstjubiläum hatten, wurde gratuliert.

Gestärkt und mit vielen Eindrücken traten die Damen und Herren den Heimweg an. Alle waren sich einig, dass man im idyllischen Dorf Enghausen so manches erleben kann.





Bezirk Moosburg – sehenswert



Aus dem Pfarrverband Moosburg/Pfrombach waren die beiden Orte Aich und Pfrombach Ziel des traditionellen **Herbsttreffens der Mesnerinnen und Mesner** im Dekanat Moosburg. Ein herzlicher Dank, gilt der Mesnerin Kathi Hobmaier aus Aich, die die Kirchenführungen und den anschließenden Besuch im Gasthaus Sainer organisiert hatte.



Erster Treffpunkt war um 13:00 Uhr in der Filiationkirche St. Georg in Aich. Dekanatsleiter Bartholomäus Bauer konnte zahlreiche Kolleginnen und Kollegen begrüßen, darunter auch Hans Schmid den Vorsitzenden vom Pfarrgemeinderat der Pfarrei Pfrombach. Im Gebet wurde der verstorbenen Mesnerinnen und Mesner gedacht.

Anschließend legte Hans Schmid mit seiner Kirchenführung los. Die Filiationkirche gehört zur Pfarrei Pfrombach und wurde in den letzten Jahren grundlegend saniert. Es gibt darin zahlreiche Sehenswürdigkeiten, die uns Hans Schmid in beeindruckender Weise vorstellte und ihm die Zuhörer dafür mit viel Applaus dankten.



Die Zeit verging viel zu schnell und der weitere Weg führte uns zur Pfarrkirche St. Margaretha nach Pfrombach. Dort erwartete uns der Kirchenpfleger Georg Sainer.



Auch er wusste in seiner leidenschaftlichen Kirchenführung viel Interessantes von der Pfarrkirche zu berichten. Sehr sehenswert sind die vielen Malereien und die Vielzahl an Figuren die diese Kirche zu einem Schmuckstück machen. Anhand von Bildern konnten wir das heilige Grab, das nur alle drei Jahre im Hochaltar eingebaut wird, sehen. Wie bereits in Aich, erfuhren wir auch hier, wie der Pfarrverband in seiner heutigen Struktur besteht. Die frühere Filialkirche Thann (Niederbayern) wurde durch den neuen Pfarrverband aus der Pfarrei Pfrombach ausgegliedert. Dank und Applaus erging an den Kirchenpfleger. Dieser hätte noch viel erzählen können, aber unsere nächste Station, das naheliegende Gasthaus Sainer, wartete auf uns um hier unsere Bezirksversammlung abzuhalten.

Bei Kaffee, Kuchen, Getränken und Brotzeiten durfte ein ausgiebiger „Ratsch“ natürlich nicht fehlen. Dekanatsleiter Bauer entschuldigte unseren Diözesanleiter Edward Kadoch der an diesem Tag wegen eines anderen Termines an der Teilnahme verhindert war und überbrachte dessen Grüße. Desweiterem berichtete er von einigen Terminen, wie zum Beispiel vom letzten Diözesantrag mit der Wahl der neuen Vorstandschaft des Mesnerverbandes. Die Anwesenden motivierte er zur Teilnahme an der adventlichen Begegnung in Bad Tölz. Den Mesnerinnen und Mesnern die seit dem letzten Treffen einen runden Geburtstag oder ein Dienstjubiläum hatten, wurde gratuliert.

Ein erlebnisreicher Nachmittag mit vielen Eindrücken ging somit zu Ende.





Bezirk Mühldorf – Versammlung im Frühling

Dekanatsleiter:

Hans Asanger, Forstmeierstr. 12, 84544 Aschau

Tel: 08638/67680

Pfarrei: Maria Himmelfahrt Aschau am Inn

Bezirkstreffen 2020:

10. Februar 2020

25. Mai 2020 - Kirchenbesichtigung

12. Oktober 2020



Zur Frühjahrsversammlung aller Mesnerinnen und Mesner der Dekanate Mühldorf und Waldkraiburg hatte Dekanatsleiter Hans Asanger nach Oberbergkirchen eingeladen.

Mit einer Andacht zum Gedenken an die verstorbenen Kolleginnen und Kollegen begann das Treffen um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Bartholomäus. Zur Freude aller Teilnehmer konnte neben dem Diözesanleiter Edward Kadoch auch Herr Michael Brüderl, Pfarrvikar des Pfarrverbandes Schönberg/Oberbergkirchen, begrüßt werden, welcher diesen Nachmittag gerne mit den Mesner/innen verbringen wollte.

Nach der Andacht versammelten sich die zahlreich erschienenen Mesnerinnen und Mesner im Pfarrheim, wo sich Hans Asanger bei der örtlichen Mesnerin Maria Haider und ihren Kolleginnen für die Vorbereitung des Treffens herzlich bedankte. Ebenso bedankte er sich bei allen, die regelmäßig an allen Veranstaltungen des Mesnerverbandes teilnehmen und erwähnte stolz, dass zum Beispiel am Tag der Adventlichen Begegnung 2018 in Landshut 25 % aller Teilnehmer aus dem Bezirk Mühldorf kamen.

Dies nahm er auch gleich zum Anlass, seine Kolleginnen und Kollegen zu den kommenden Veranstaltungen einzuladen. Auf Bezirksebene ist das die traditionelle jährliche Kirchenbesichtigung, die am Montag, 3. Juni 2019 stattfindet und heuer zu den Kirchen in Feichten und Elsenbach führt.

Den Tagesausflug der Mesner auf diözesaner Ebene am 1. Juli 2019 ins Werdelfer Land stellte Diözesanleiter Edward Kadoch vor. Ebenso lud er bereits jetzt ein zum Diözesanitag der

Bezirk Mühldorf – Kirchenbesichtigung



Mesner mit Neuwahl der Vorstand-schaft des Verbandes am 23. September 2019 in St. Benno, München ein.

Nachdem alle offiziellen Punkte besprochen waren, ergab sich bei Kaffee und Kuchen ein reger Gedankenaustausch.



Einmal im Jahr besichtigen die Mesnerinnen und Mesner aus dem Bezirk Mühldorf Kirchen Ihrer Kolleginnen und Kollegen. In diesem Sommer führte ihr Weg sie zuerst in den Neumarkter Ortsteil Feichten. Die Kirche St. Martin, seit 1815 eine Filialkirche von St. Veit, wurde 1460/70 im spätgotischen Stil als Nachfolgebau einer älteren Kirche erbaut, welche erstmalig in der Pfarrei Feichten 1146 erwähnt wurde. Spätere

Umbauten der Kirche wurden in den Jahren 1728 und 1875 vorgenommen.

Danach wurde noch eine Filialkirche von Neumarkt St. Veit, St. Maria in Elsenbach besucht. Die Kirche wurde über die Fundamente des Vorgängerbaus

von 1171 in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts als spätgotische Wanderpfeilerkirche errichtet.

Elsenbach war der ursprüngliche Gründungs-ort des Klosters St. Veit und der dazugehörigen Kirche.

Heute ist sie nur noch Filialkirche.

Nach der Besichtigung hat die Mesnerin Anna Kulhanek ins Pfarrheim St. Johann in Neumarkt St. Veit zu einem gemütlichen Ausklang bei Kaffee und Kuchen eingeladen, wofür sich Dekanatsleiter Hans Asanger herzlich bedankte. Ein weiterer Dank ging an die beiden Mesner Hirtreiter und Wimmer für die interessanten Führungen in ihren Kirchen.



Dekanatsleiterin:

Grazia Siino, Friedenstr. 11, 85221 Ottobrunn

Email: grazia.siino@mail.de

Pfarrei: St. Otto, Ottobrunn



Bezirkstreffen 2020:

30. März 2020, St. Michael, Perlach

5. Oktober 2020

Liebe Münchner Mesnerinnen und Mesner,
wieder geht ein Jahr zu Ende und für jeden von uns hat auch dieses Jahr Schönes und Trauriges mit sich gebracht. Allen wünsche ich jedoch, dass unterm Strich das Gute überwiegt und dass wir alle in allem Gottes Plan entdecken dürfen und können.
So blicke ich gerne auf unsere Treffen im Frühjahr in Harlaching und im Herbst

in Giesing zurück! Auch hier gibt Schönes und Trauriges zu berichten...

Ich erinnere mich an ein wunderbares **Treffen bei strahlendem Sonnenschein** am 1. April in Harlaching vor der Kirche Heilige Familie. Wir waren knapp 20 Kolleginnen und Kollegen. Pfarrvikar Anton Hagl hat beide Kirchenführungen selbst übernommen und wir wurden sogar sehr gastfreundlich mit Kaffee und Kuchen gestärkt.





Ein schöner Spaziergang zum schmucken St. Anna- Kircherl am Isarhochufer sorgte für unterhaltsame Gespräche. Auch ganz neue Gesichter waren an diesem Treffen dabei, die sich spontan bereit erklärt haben, dass eines der nächsten Mesnertreffen gerne in Ihrer Pfarrei St. Michael in Perlach stattfinden kann. Ein großes Vergelt's Gott an dieser Stelle dafür.

Unser Treffen **im September in Giesing** war „klein, aber fein“...wir wurden vom Kirchenmusiker der Pfarrei Königin des Friedens mit einem kurzen Orgelkonzert zur Einstimmung begrüßt, der uns auch danach einiges Interessantes zu seiner Kirche erzählen konnte.

An dieser Stelle auch ein Vergelt's Gott an Christoph Koscielny, der sich spontan dazu bereit erklärt hatte, uns seine



Kirche nicht nur zu zeigen, sondern auch zu Gehör zu bringen. Unser Mesnerkollege dort ist erst vor kurzem Vater von seinem vierten Kind geworden und war deswegen an seinem freien Tag nicht abkömmlich von daheim, wofür wir auch größtes Verständnis hatten. Das gemeinsame Kürbis- Suppenessen war ein schöner Ausklang dieses Treffens – leider waren wir nur zu Zwölf.





Bezirk München – ... und Nachdenkliches

Dafür aber war es eine besondere Symbolik für die Tischgemeinschaft, die mich zum Lächeln gebracht hat und mir gezeigt hat, vor allem hoffnungsvoll zu bleiben in allem, was wir im Dienst für den Herrn tun mit unserer Arbeit als Mesnerinnen und Mesner.

Genau aus diesem Grund habe ich auch gerne die stellvertretende Leitung im Mesnerverband als ehrenamtliches Engagement übernommen.

Leider muss ich die Gelegenheit gleich nutzen auch zu sagen, dass es mich schon etwas nachdenklich stimmt, dass die Münchner Treffen doch eher schlecht besucht sind. Ich frage mich, woran dies liegen könnte. Gerne könnt ihr mir unter meiner E-Mail-Adresse Anregungen und Verbesserungsvorschläge zukommen lassen. Die Treffen sind eigentlich dazu gedacht, sich gegenseitig besser kennenzulernen und sollen Gelegenheit bieten, über die Schwierigkeiten, die unser Beruf mit sich bringt, in offener Gesprächsrunde reden zu können.

Als Verband können wir dann auch konkret Hilfe bieten, wo dies vielleicht nötig ist. Je mehr von Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen auch kommen, umso interessanter und gewinnbringender können unsere Treffen für jeden einzelnen von uns sein.

Umso schöner ist es dann, dass es die treuen Seelen gibt, die immer da sind und die neuen Gesichter, die dazu kommen!

Euch allen eine gute Zeit bis Weihnachten und dann einen guten Start in das neue Jahr, verbunden mit der Einladung zu unserem nächsten Frühjahrestreffen am 30. März 2020 um 14.00 Uhr in der Pfarrei St. Michael in Perlach.

Ihr könntet euch den Termin doch schon frei halten mit dem guten Vorsatz, im neuen Jahr auch zu den Mesnertreffen zu kommen!

*Es grüßt euch herzlich
eure Grazia Siino*





Dekanatsleiter:

Edward Kadoch, Scheuchenstulstr. 19, 83024 Rosenheim

Tel: 0170-4843094

E-Mail: Mesnerverband@eomuc.de

Pfarrei: St. Josef der Arbeiter, Rosenheim-Oberwöhr



Bezirkstreffen 2020:

11. Mai 2020

31. August 2019 - Herbstfestbesuch

14. September 2020

23. November 2020 - voradventliches Treffen

22 Mesnerinnen und Mesner kamen **zum Frühjahrstreffen** am 13. Mai 2019 im Kellergewölbe des Happinger Hofes zusammen. Mit dabei war zum ersten Mal auch der stellv. Diözesanleiter Franz Bauer aus Erding, der herzlich in der Runde begrüßt wurde. Franz Bauer vertrat den Rosenheimer Dekanatsleiter, da dieser nach einem Unfall noch nicht wieder ganz hergestellt war. Edward Kadoch ließ es sich aber nicht nehmen, trotzdem bei dem Treffen vorbei zu schauen. Ebenfalls dabei war auch wieder das Koda-Mitglied Franz Dirnberger, der den Anwesenden über Neuigkeiten aus der bayerischen Regionalkoda berichtete.

Nach der Begrüßung informierte Franz Bauer seine Kolleginnen und Kollegen unter anderem über den geplanten Mesnerausflug, den Diözesantag und schließlich den Tag der adventlichen Begegnung. Im Anschluss daran gab

Edward Kadoch die kommenden Termine und Veranstaltungen auf Bezirksebene bekannt.



Nachdem alle Punkte „abgehakt“ waren, kam auch die Unterhaltung nicht zu kurz, zumal dabei auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt war.

Die fünfte Jahreszeit

Eigentlich wollte Dekanatsleiter Edward Kadoch ja mit seinen Mesnerinnen und Mesnern schon eine Woche zu früh, am 26.09.2019, auf das Rosenheimer



Bezirk Rosenheim – die fünfte Jahreszeit



Herbstfest gehen. So stand es nämlich in seiner Einladung. Gut nur, dass seine Kolleginnen und Kollegen vor Ort terminlich recht bewandert sind. Und so traf man sich natürlich erst am 2. September im Flötzing Zelt, wo man sich erst einmal Wiesn-Spezialitäten, Radlermaß und danach Kaffee, Eis und Schmalzgebäck schmecken ließ. Gut gestärkt konnte der Bummel über das Rosenheimer Herbstfest beginnen, der wie gewohnt auch heuer wieder auf dem Riesenrad endete. Bei herrlichem Wetter genoss man den Rundblick über das Festgelände, auf die Stadt und weit darüber hinaus. Und so wurde auch gleich der Rosenheimer Wies'n-Besuch für das kommende Jahr vereinbart.

Erfreulich zahlreich kamen die Mesnerinnen und Mesner am 16. September 2019 zum Herbstreffen in den Happinger Hof.

Die Veranstaltung begann nach der Begrüßung mit einem Gedenken an den kürzlich verstorbenen Mesnerkollegen Eduard Asböck aus Attl.

Anschließend wies Dekanatsleiter Kadoch die Teilnehmer/innen noch einmal auf den anstehenden Diözesan-tag hin. Der Tag der Adventlichen Begegnung am 2. Dezember 2019 in Bad Tölz war ebenso ein Thema wie das voradventliche Treffen in Flintsbach am 25. November 2019. Die Anwesenden waren sich einig, an beiden Veranstaltungen teilnehmen zu wollen. Deshalb wurde das Bezirkstreffen in Flintsbach nicht abgesagt. Die sonstigen Terminplanungen für 2020 wurden auf das Frühjahrstreffen verschoben.

Franz Dirnberger von der KODA konnte auch bei dieser Veranstaltung wieder begrüßt werden. Er berichtete den Mesner/innen über Neuigkeiten aus der KODA und informierte sie über geplante Änderungen für 2020, insbesondere über die Stundenberechnung.





Dekanatsleiter:

Günter Döllner, Pfaffenhofener Str. 2, 85298 Scheyern

Tel: 08445/314 0151/42635114

E-Mail: guenter.doellner@gmx.de

Pfarrei: Maria Verkündigung, Niederscheyern



Bezirkstreffen 2020:

9. März 2020

26. Oktober 2020

Einen kurzweiligen Nachmittag erleben wir **beim Frühjahrstreffen** der Mesnerinnen und Mesner am 11. März 2019 in Sünzhausen. Begonnen wurde mit einer gemeinsamen Andacht in der Kirche St. Koloman. Dort segnete Kaplan Gerhard Wiesheu zuerst die neue Mesnerkerze. Anschließend gab er uns wertvolle Impulse zur gerade begonnenen Fastenzeit mit auf den Weg.

Im Anschluss erhielten wir von Mesner Matthias Heilmeier eine Kirchenführung, während seine Frau Maria im Pfarrhof Kaffee und Kuchen für uns vorbereitete.

In gemütlicher Runde informierte uns dann Diözesanleiter Edward Kadoch über Neuigkeiten dem Diözesanverband. Nachdem man sich über Wissenswertes und Unterhaltsames aus den Pfarreien ausgetauscht hatte, zeigte uns Mesnerin Maria Heilmeier noch das frisch renovierte Pfarrhaus mit dem neu erbauten Steinbackofen.

Ein herzliches Vergelt's Gott an die Gastmesner für die gute Organisation und Bewirtung. So konnten wir wieder einen unterhaltsamen und informativen Nachmittag verbringen.





Bezirk Scheyern – Meditation in der Krypta



Bei der anschließenden Versammlung im Pfarrheim informierten Diözesanleiter Edward Kadoch und Dekanatsleiter Günter Döllner ihre Kolleginnen und Kollegen wie üblich über Neuigkeiten aus dem Verband. Im Vordergrund der Informationen bei

die Besichtigung des Turmes der Basilika St. Arsadius in Ilimmünster mit der Glockenstube im 6. Stock und dem Gewölbe des Kirchenschiffes bot den Mesnerinnen und Mesnern einen ganz speziellen Einstieg in **das Herbsttreffen** am 28. Oktober 2019. Ihr Mesnerkollege Dieter Kleiss begleitete sie in einer sehr interessanten Führung durch die Basilika. Sehr genau wurde dabei der Hochaltar in Augenschein genommen und erklärt.

Eine weitere Besonderheit erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Anschluss an die Führung. In der Krypta der Basilika feierten sie eine gemeinsame Andacht, die durch eine Meditation mit musikalischer Begleitung durch Rosalinde Kleiss, bereichert wurde.

diesem Treffen stand der kurze Zeit davor stattgefundenen Diözesanversammlung in München mit Neuwahl der Vorstandschaft.

Natürlich wurden auch die kommenden Veranstaltungen, wie der Tag der Adventlichen Begegnung in Bad Tölz und der 4-tägige Mesnerausflug im kommenden Jahr und die Termine auf Bezirksebene vorgestellt und besprochen.





Dekanatsleiter:

Anton Schretter,
Hasental Str. 18, 82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 0151 50352323
E-Mail: a.schretter@web.de
Pfarrei: Maria Himmelfahrt Partenkirchen



Bezirkstreffen 2020:

27. April 2020
9. November 2020



digen Pfarrei geworden ist. Danach stand eine Besichtigung des am Kirchenhang gelegenen Bergfriedhofes auf dem Programm.

Die anschließende Versammlung fand im Pfarrhaus statt. Unter anderem wurden dabei der Mesnerausflug am 1. Juli 2019 nach Partenkirchen und der Diözesantag mit Neuwahl der Vorstandschaft am 23. September 2019 einge-

Zum Frühjahrstreffen kamen die Mesnerinnen und Mesner der Dekanate Rottenbuch und Werdenfels am 29. April 2019 in Grainau zusammen.

Nach einer gemeinsamen Andacht in der Pfarrkirche Johannes der Täufer führte der örtliche Mesner Klaus Munz seine Kolleginnen und Kollegen durch die Kirche und erklärte dabei unter anderem, wie Grainau zu einer eigenstän-

hend besprochen.

Franz Dirnberger, Mesner aus Siegsdorf und Koda-Mitglied, war auch nach Grainau gekommen. Er erklärte uns die Neuerungen in der Arbeitszeitberechnung.

Nach Beendigung der Versammlung ging man zum gemütlichen Teil der Veranstaltung über und die Mesnerinnen und Mesner saßen noch lange bei einem regen Austausch zusammen.



Bezirk Werdenfels – Kloster Ettal

terkirche des Klosters teil. Anschließend gab es auch in diesem Jahr wieder viele sehenswerte Stellen in der Basilika zu besichtigen. Vermutlich braucht man wirklich mehrere Anläufe, um alle Besonderheiten des Ettaler Klosters kennenlernen zu können.

Der anschließende Weg in ein nahegelegenes Café führte die Teilnehmer/innen über die Außentreppe des Klosters, wo sie sich schnell noch zum Gruppenbild (mit Traktor) überreden ließen.

Bei der Versammlung stellte Diözesanleiter Kadoch ihnen unter anderem die Jahresplanung 2020 vor und informierte über die verschiedenen Veranstaltungen.



Weil es im letzten Jahr so schön dort war, zog es die Mesnerinnen und Mesner der Dekanate Werdenfels und Rottenbuch auch heuer wieder **zum Herbsttreffen** am 4. November 2019 nach Ettal. Zu Beginn nahmen sie um 14.00 Uhr an einer Andacht in der Win-

Mesnerkollege und Koda-Mitglied Franz Dirnberger aus Siegsdorf klärte alle Anwesenden eingehend über die Vor- und Nachteile bei der Arbeitszeitberechnung auf. Danach folgte der gemütliche Ausklang des Nachmittags.



Dekanatsleiterin:

Margit-Martina Maier Marth,
Dammfeld 7, 82541 Münsing
Telefon: 08171/217933
Email: maier-marth@t-online.de
Pfarrei: St. Michael, Degerndorf

Bezirkstreffen 2020:

22. Juni 2020 in Degerndorf



„Na, da haben wir doch die besten Voraussetzungen für die Dekanatsleitung!“

Mit diesen Worten wurde ich von Eduard Kadoch nicht nur für das Amt vorgeschlagen, sondern auch noch von allen Anwesenden einstimmig gewählt. Was mich so qualifiziert?

Ich halte meine Meinung selten hinter den Berg und bin gleichzeitig ehrlich interessiert, wie es den anderen Mesnerkolleginnen und -kollegen so geht.

Wie sagt man so schön: ein einvernehmendes Wesen.

Die Stelle als Mesnerin habe ich noch gar nicht so lange, offiziell erst seit Anfang dieses Jahres. Den Mesnerkurs für teilzeit- und ehrenamtlich Tätige habe ich aber schon 2017 besucht, damals war noch nur mein Ehemann der Mesner bei uns im Ort. Nun arbeiten wir zusammen in unserer Kirche St. Michael in Degerndorf, Gemeinde Münsing am Starnberger See.

Wir sind beide begeisterte Netzwerker und somit war für uns der Besuch des Bezirkstreffens ein Pflichttermin.

Das Treffen bestand natürlich nicht nur aus der Wahl der neuen Dekanatsleitung.

Nachdem sich die Mesner bei der letztjährigen Sitzung dafür aussprachen, dass jeder die Möglichkeit bekommt, das Bezirkstreffen in seiner Kirche einmal auszurichten, wurde vereinbart, dass es 2019 erstmals in Geretsried stattfinden soll, in der Pfarrei Maria Hilf beim Kollegen Siegmund Wodniok.

Acht Mesnerinnen und Mesner kamen und feierten in der erst 1964 geweihten Kirche gemeinsam eine Andacht für alle verstorbenen Kolleginnen und Kollegen.





Bezirk Wolfershausen – beste Voraussetzung

Danach bekamen wir eine wunderbare Führung durch das moderne Gotteshaus.

Schon in der Sakristei waren alle im regen Austausch. Dabei ging es auch um die Schwierigkeiten, die einem Mesner manchmal in seiner Kirche begegnen, hier in Geretsried waren es z.B. zündelnde Jugendliche.

Anschließend ging es in den liebevoll vorbereiteten Pfarrsaal, in dem ein überaus reichhaltiges Büffet von Kuchen und Torten, Butterbrezen und belegten Broten auf uns wartete.

Nachdem er alle Anwesenden herzlich begrüßt hatte, hielt Diözesanleiter Eduard Kadoch einen kurzen Rückblick

auf vergangene Veranstaltungen und lud uns zu den kommenden herzlich ein. Als die Veranstaltung gegen 16.30 Uhr dem Ende zuging, bedankte sich der Diözesanleiter für die gute Vorbereitung des Treffens.

Zum Abschluss bedankte ich mich nun als frisch gewählte Dekanatsleitung des Bezirkes Wolfershausen bei Eduard Kadoch, dass er den Wolfershausener Bezirk in den letzten Jahren mit unterstützt hat.

Zum Bezirkstreffen 2020 möchten mein Mann und ich euch schon jetzt herzlich in unsere Pfarrei St Michael nach Degerndorf eingeladen.

Margit Maier-Marth





Die Überdiözesane Mesnerschule ist auf Wunsch der Arbeitsgemeinschaft der Süddeutschen Mesnerverbände von der Freisinger Bischofskonferenz 1970 im Bildungszentrum der Erzdiözese München und Freising (Kardinal-Döpfner-Haus) auf dem Freisinger Domberg gegründet worden.

Mit der Durchführung dieser Ausbildungskurse wurde von den bayerischen Bischöfen die Arbeitsgemeinschaft der Süddeutschen Mesnerverbände in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum der Erzdiözese München und Freising betraut.

In Zusammenarbeit zwischen Arbeitsgemeinschaft und Bildungszentrum wird jährlich in der Fastenzeit ein 3-wöchiger Grundkurs für hauptberufliche Mesnerinnen und Mesner-Tätigkeit mehr als 20 Stunden/Woche, die ihre Probezeit bereits hinter sich haben, angeboten und zwar beim

58. Grundkurs 2019

02.03.2020 bis 20.03.2020

Pallotti-Haus,

Pallottinerstraße 2 in Freising

Nähere Auskünfte zur Anmeldung und zum Kursablauf erhalten Sie bei der **Überdiözesanen Mesnerschule im Bildungszentrum Freising** oder auf der Internetseite der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Mesnerverbände.

www.sueddeutsche-mesner.de

Namhafte Dozenten unterrichten in folgenden Fächern:

- Glaubenslehre
- Sakramentenlehre und Liturgik
- Lektorenschulung
- Mesnerdienst und Kontakt zu den Mitmenschen
- Erhaltung des kirchlichen Kunstbesitzes und der kirchlichen Bauten
- Pflege der liturgischen Geräte
- Bedienung von Lautsprecheranlagen
- Betreuung von Turmuhren und Läuteanlagen
- Betreuung der Kirchenglocken
- Verwendung und Behandlung von Kerzen
- Pflege der Paramente
- Dienst in Kirche und Sakristei
- Unfallschutz und Unfallverhütung
- Umweltschutz in den Pfarreien
- Blumenschmuck in der Kirche
- Gartenanlagen und ihre Pflege
- Kirchliche Versicherungen

Geistlicher Leiter der Mesnerschule:

Pfarrer Dr. Otto Mittermeier

Schulleiter:

Martin Thullner,

Staufenstr. 4,

83278 Traunstein/Haslach

Tel: 0170/2716236

E-Mail: Thullner.Martin@gmx.de



Überdiözesane Mesnerschule – 3-Tages-Kurs

Mesnerkurs 2020 für teilzeitbeschäftigte und ehren- amtliche Mesnerinnen und Mesner von 15.11.2020 bis 17.11.2020 Haus St. Rupert in Traunstein

Dieser dreitägige Einführungskurs des Mesnerverbandes findet einmal jährlich im Herbst statt.

Die Kursteilnehmer werden von Pfarrer Dr. Otto Mittermeier in den Themen Liturgie und Sakramentspendung unterrichtet.

Auf dem praktischen Gebiet der Mesnertätigkeit widmet sich Martin Thullner den folgenden Bereichen:

- Dienst in Kirche und Sakristei
- Pflege der liturgischen Geräte und Paramente
- Behandlung der Kerzen, Läuteanlagen und Lautsprecher
- Liturgische Bücher
- Blumenschmuck in der Kirche
- Unfallschutz und Umweltschutz in den Pfarreien



Vom 17.11. bis zum 19.11.2019 kamen 33 Mesnerinnen und Mesner zum **3-tägigen Kurs für Teilzeitbeschäftigte und Ehrenamtliche** nach Traunstein ins Bildungshaus St. Rupert.

Die 21 Damen und 12 Herren, darunter auch zwei Klosterschwwestern aus Kaufbeuren, wurden von Dr. Mittermeier in Liturgie und Sakramentspendung geschult. Martin Thullner unterrichtete im praktischen Teil des Kurses. Unser Dienst in der Kirche, Blumenschmuck, Pflege von liturgischen Geräten und Paramenten, Behandlung von Kerzen, technischen Anlagen, Arbeitsschutz und Handhabung und Vorbereitung der liturgischen Bücher waren dabei die Hauptthemen.

Es war schon sehr anstrengend, zweieinhalb Tage nur zu sitzen und aufmerksam den Ausführungen zu folgen. Zum Ausgleich bot sich den Teilnehmern aber an beiden Abenden nach Unterrichtsende um 21.00 Uhr dann doch die Gelegenheit zum geselligen Ausklang des Tages. Erfahrungen konnten ausgetauscht und die eine oder andere neue Freundschaft gewonnen werden.

Mit der Feier der Hl. Messe und der Übergabe der Teilnehmerurkunde, bei der auch Diözesanleiter Edward Kadoch angereist war, ging ein sehr guter, interessierter Kurs mit einer großen Gemeinschaft zu Ende. *Martin Thullner*

Jahresplanung 2020 - Zusammenfassung



Januar 2020

- 13. Januar Bezirkstreffen Erding
- 20. Januar Bezirkstr. Fürstenfeldbruck

Februar 2020

*3. Februar - Mesnerversammlung
Pater-Rupert-Mayer-Haus (Caritas), Hirtenstr. 4, 80335 München
Referent: Kodamitglied Klaus Probst*

- 10. Februar Bezirkstreffen Mühldorf
- 17. Februar Bezirkstreffen Moosburg
- 17. Februar Einkehrtag Chiemgau

März 2020

2.-6. März Mesner-Exerzitien, Johannes-schlössl Salzburg

- 9. März Bezirkstreffen Scheyern
- 16. März Bezirkstreffen Bad Aibling
- 23. März Bezirkstreffen Freising
- 30. März Bezirkstreffen München

April 2020

- 27. April Bezirkstreffen Werdenfels

Mai 2020

*4. Mai Mesnerversammlung
Pater-Rupert-Mayer-Haus (Caritas), Hirtenstr. 4, 80335 München*

- 6. Mai Bezirkstreffen Bad Tölz/Miesbach
- 7. Mai Bezirkstreffen Ebersberg
- 11. Mai Bezirkstreffen Rosenheim
- 25. Mai Kirchenbesichtigung Mühldorf

Juni 2020

- 15. Juni Bezirkstreffen Landshut
- 22. Juni Bezirkstreffen Wolfratshausen

Juli 2020

*6.-9. Juli 2020
4-tägiger Mesnerausflug (nähere Informationen folgen Anfang 2020)*

- 15. Juli Mesnerstammtisch Bad Tölz/MB
- 20. Juli Bezirkstreffen Dachau

August 2020

- 26. August Rosenheim/Herbstfest

September 2020

- 14. September Bezirkstr. Rosenheim
- 17. September Bezirkstr. Ebersberg

*21. September Mesnerversammlung,
St. Paul, München/ Oktoberfestbesuch*

Oktober 2020

- 5. Oktober Bezirkstreffen München
- 12. Oktober Bezirkstreffen Mühldorf
- 14. Oktober Bezirkstreffen Bad Tölz/MB
- 19. Oktober Bezirkstreffen Moosburg
- 26. Oktober Bezirkstreffen Scheyern

November 2020

- 9. November Jahrtag Chiemgau
- 9. November Bezirkstreffen Werdenfels
- 16. November Bezirkstreffen Dorfen
- 23. November voradventliches Treffen Rosenheim

30. November - adventliche Begegnung

Dezember 2020

- 7. Dezember Adventstreffen Bad Aibling

Mesnerkurse 2020:

- 2. – 20. März in Freising
- 15. - 17. November in Traunstein



Mesnerexerzitien 2020 in Salzburg

Innehalten...

*wenn die Welt sich
um einen herum dreht.*

*Es gibt immer eine Möglichkeit,
zur Ruhe zu kommen und
für einen Moment einfach
den Augenblick zu genießen.*

*So tankt man Kraft,
um wieder in den Trubel
des Alltags einzusteigen.*

Unter diesem Motto laden wir alle Mesnerinnen und Mesner auch im kommenden Jahr wieder ganz herzlich ein, gemeinsame Exerzitien und damit fünf Tage der Ruhe und des Innehaltens in der schönen Stadt Salzburg zu verbringen.

Gönnen wir uns eine Zeit der geistlichen Übung, die zu einer intensiven Besinnung und Begegnung mit Gott führen soll.

Die Exerzitien beginnen

**am Montag, 2. März 2020 um 14.30 Uhr
und enden am Freitag, 6. März 2020.**

Wie gewohnt finden sie im **Apostolatshaus der Pallottiner** im Johannes-schlössl, Mönchsberg 24 in 5010 Salzburg statt.

Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt auf **30 Personen**.

Die Veranstaltung wird für zahlende Verbandsmitglieder durch die erzbischöfliche Finanzkammer bezuschusst. Deshalb werden diese bei der Anmeldung bevorzugt behandelt.

Die Exerzitien kosten für Verbandsmitglieder (incl. Vollpension/Kurtaxe) **275,00 €**.

Der Preis für Nichtmitglieder (incl. Vollpension/Kurtaxe) beträgt **360,00 €**.

Den Betrag bitte erst nach Erhalt einer Anmeldebestätigung überweisen.

Diese Tage können als Bildungsurlaub genommen werden.

Anmeldeschluss: 1. Februar 2020.



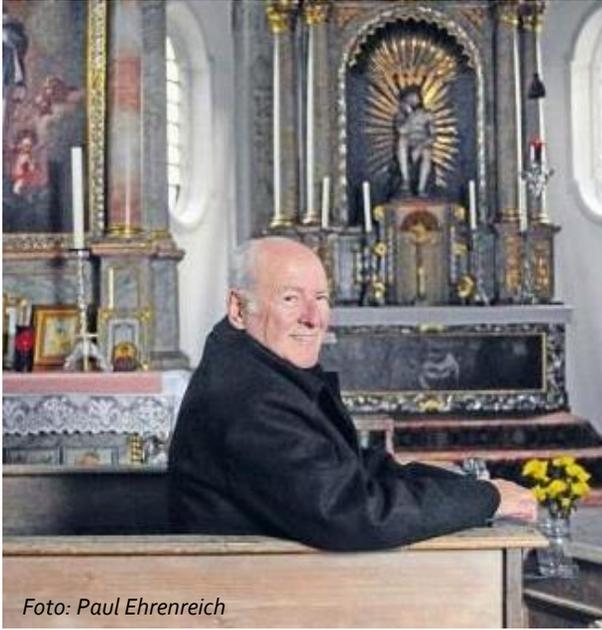


Foto: Paul Ehrenreich

bei seiner Rast dort von einem Hirtenmädchen gesehen wurde. Im Lauf der langen Zeit nahm die Kapelle aber immer mehr Schaden an. Sie fing wegen schlimmer Defekte am Dach an zu verfallen und sogar ein Bogen vor der Apis drohte einzustürzen. Um das Kichlein zu retten, war baldiges Handeln erforderlich.

Claus Hipp ... ja genau, der, der immer im Fernsehen in der Werbung zu sehen war und „ich bürge mit meinem Namen“ sagte, dieser Claus Hipp kam und fing an, sich der Wallfahrtskirche Herrnrast anzunehmen.

Ganz in der Nähe meiner Heimat auf einem Hügel, umgeben von Bäumen, steht die kleine Wallfahrtskirche Herrnrast. Sie wurde um 1599 gebaut und etwa 90 Jahre später erneuert, da sie im 30-jährigen Krieg sehr gelitten hatte. Ab dieser Zeit lebte ein Einsiedler in einer kleinen Kammer über der Sakristei und kümmerte sich um die Kirche. In Herrnrast fand bis 1870 auch immer eine zweitägige Kirchweih statt, bei der einmal, so wird es erzählt, auch der bayerische König Max II mit seiner Familie zu Gast war.

Aber warum eigentlich Herrnrast? Die Kirche ist doch eigentlich dem hl. Pankratius geweiht. Dazu gibt es mehrere Legenden. Eine davon sagt, dass der Herr

Aber wie kommt nun ein Geschäftsmann wie Herr Hipp überhaupt auf den Gedanken? Dazu muss man wissen, dass er seine Heimat auch ganz in der Nähe der Kirche hat. Seine Familie besitzt einen Bauernhof, zu dem eine Fläche unterhalb der Kirche gehört. Bereits im Alter von 18 Jahren betreute er diesen Hof. Schon damals war ihm aufgefallen, in welchem schlechtem Zustand die Herrnrast war.

Irgendwann wurde Claus Hipp bewusst, dass jetzt unbedingt etwas gemacht werden muss und wenn er es nicht tun würde, dann würde sich wohl niemand darum kümmern. So führte ihn sein erster Weg zum damaligen Pfarrer von

Ilmmünster, der Pfarrei, zu der auch Herrnrast gehört. Pfarrer Ebner sah es genauso wie Herr Hipp, allerdings war ihm der Weg „über die in München“, so nannte er die zuständigen Mitarbeiter des Erzbischöflichen Ordinariates, wohl zu steinig. Er gab Claus Hipp aber seine Zustimmung, sodass er die Renovierung der Kirche in seine eigenen Hände nehmen konnte. Letztendlich ist es Claus Hipp gelungen, viele freiwillige Helfer zu gewinnen, die als Lohn nichts als eine gute Brotzeit haben wollten. So konnte das Kirchlein 1973/1974 nach einem Jahr tatkräftiger Arbeit, unter fachkundiger Anleitung, restlos vom Verfall bewahrt werden und erstrahlte wieder im neuen (alten) Glanz. Lediglich die Materialkosten für die Renovierung, allerdings schon weit mehr als eine halbe Million DM, mussten von der Erzdiözese übernommen werden. Seit dieser Zeit kümmert sich „der Mesner“ Claus Hipp um dieses wertvolle kleine Kirchlein. Wenn man es außerhalb eines Gottesdienstes besucht, kann man leider nur ganz hinten auf ein paar Bänken Platz nehmen, weil Kirchenschiff und Altarraum durch ein Eisengitter versperrt sind. Man merkt aber an allem, wie zum Beispiel am Geruch, am gefüllten Weihwasserbecken und natürlich am brennenden Ewigen Licht, dass es eine lebendige Kirche ist und kein Museum. Und man spürt auch, dass sie demjenigen, der sich um sie kümmert, schon sehr am Herzen liegt. Claus Hipp, der sich auch selber als Mesner von Herrnrast bezeichnete, konnte man viele Jahre lang im-

mer schon in den frühen Morgenstunden, vor Beginn seiner täglichen Arbeit, in Herrnrast dabei beobachten, wie er seine Mesnertätigkeit verrichtete.

Dass aber nicht nur ihm das Kirchlein am Herzen liegt, zeigt sich daran, dass einmal im Monat ganz viele Mitarbeiter seines Unternehmens zum Gottesdienst nach Herrnrast kommen. Dass sie auch gerne dort hinkommen und es nicht aus Zwang machen oder um beim Chef Eindruck zu schinden, weiß ich selber aus bester familiärer Quelle. Vielleicht sind es aber auch die warmen flauschigen Decken, die sie erwarten, wenn sie im Winter zum Beten in das unbeheizte Kirchlein kommen.

Dies alles habe ich jetzt erzählt, weil der Hügel mit dem Kirchlein oben drauf ein ganz besonderer Ort ist, weil ich es bewundernswert finde, dass ein Mensch im Lauf seines Lebens einen Teil der Geschichte dieses Ortes selbstlos und in seinem Glauben geprägt hat und weil ich bei meiner Arbeit im Mesnerverband schon sehr oft erfahren durfte, dass es außer Claus Hipp noch sehr viel mehr Mesnerinnen und Mesner gibt, denen „ihre Kirchen“ ebenso am Herzen liegen.

Margit Bayerl



Foto: Pfarrei Pfaffenhofen